Lübecker Volksbote

1. Beilage — Sonnabend, 16. Januar 1932 — Nummer 13

Die Kundgebung in der Ausstellungshalle

Auszug aus den Ansprachen

Ueber den Verlauf der gewaltigen Demonstration für den republikanischen und sozialistischen Gedanken und den Kampf gegen den Faschismus berichten wir im Hauptblatt. Hier bringen wir einen Auszug aus den Reden der Genossen Passarge, Burmeister und Dr. Leber. Alle Redner hatten das Ohr der ungeheuren Massen und fanden begeisterten Beifall.

Otto Passarge:

Kameraden vom Reichsbanner, Republikaner!

Der heutige Tag bildet ein Wendepunkt in unserer bisherigen Taktik. Mancher fragt sich vielleicht, warum wir nicht früher eine klare Parole herausgegeben haben und mancher ließ sich in dem Glauben wiegen, daß es uns nicht schlechter gehen könne. Heute steht jedoch die Parole klar vor Augen:

Auf zum Kampf gegen den Faschismus, hinein in die Front aller anständigen deutschen Volksgenossen.

Es ist höchste Zeit, daß wir uns diese sogenannte Arbeiterpartei der Großkapitalisten und der Großindustrie mit ihrem Hitler näher anschauen. Heute noch, angesichts der Massengräber von Verdun, Ypern, Arras usw. predigen sie wieder Krieg, sprechen von Stahl und Schwert und glauben die schlimme Zeit wiederholen zu können. Man soll nicht glauben, daß, wenn man täglich die Kriegsfackel schwingt, man vom Ausland mit Freundlichkeit überschüttet wird. Gerade jetzt stehen wir wieder vor großen außenpolitischen Entscheidungen. Dabei wird das Reichsbanner unter Zurückstellung aller Bedenken eine Regierung unterstützen, die für saubere innerdeutsche Verhältnisse sorgt.

Das Reichsbanner ist gewillt, in Zukunft mit genau denselben Mitteln zu arbeiten wie der Gegner

und wird vorsorgen für die Stunde, in der jene Leute glauben, ihre Herrschaft antreten zu können. Es wird sich den Terror der Hitlerleute in den Straßen Lübecks nicht weiter gefallen lassen. (Großer Beifall.)

Diese Clique konnte nur hochkommen, weil ihnen die Kommunisten Helfersdienste leisteten. Auch diese unsere Klassengenossen müssen endlich erkennen, wohin der Weg führt. Sorgen Sie dafür, daß die Eiserne Front ihre Tätigkeit entfalten kann, halten Sie treu zur Sache und dann kann es uns um die Zukunft nicht bange sein.

Otto Burmeister

Namens des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Allgemeinen Freien Angestellenbundes und des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes sowie der Arbeitersportler übermittelte Genosse Burmeister ein herzliches Glückauf. Dem Ausdruck der Freude darüber, daß nun auch der Stützpunkt Lübeck der Eisernen Front gebildet sei, fügte er das bekannte alte Mahnwort an: „Jungs, hollt fast!" Haltet fest, ihr Jungen und ihr Alten, Männer und Frauen, zu euren Organisationen, fördert und festigt sie, damit es den Gegnern nicht gelingt, unsern Schutzwall zu zerstören. In dem innigen Zusammenhalt der Massen in Gewerkschaften und Partei, im Reichsbanner und im Arbeitersport bilden wir eine weit stärkere Macht als die Zusammengelaufenen auf der anderen Seite. Deren Ziel: die Vernichtung der Freiheit und der Demokratie, darf nicht erreicht werden und wird nicht erreicht werden, wenn wir treu zur Eisernen Front stehen, und so möge dem Mahnruf, festzuhalten, ein Wort voll trotziger Gewißheit folgen, das die freien Gewerkschaften und die Arbeitersportler in dieser Stunde an die Versammelten richten:

Jungs, hollt fast.
Brickt Stüer un Mast —
Staht fast tosam'n,
Dann lat s' man kam'n!

Dr. Leber:

Parteigenossen! Die Stunde höchster Gefahr hat Einigkeit getragen ins Lager der deutschen Arbeiterklasse; es ist aber auch Zeit, daß Ihr zusammensteht, Kleinigkeiten vergeßt und euch erinnert, wohin Ihr in dem gewaltigen Kampf, der sich in der Gegenwart abspielt, gehört. Hinter dem rasenden Geschehen Deutschlands steht der Totenkopf des Faschismus, und diese Gefahr hat Euch zusammengerufen. Wie so oft, hat sich das Reichsbanner an die Spitze gestellt, um den gewaltigen Block gegen den Faschismus zu schmieden. Die Parole des Reichsbanners fand in ganz Deutschland ein brausendes Echo und erst gestern abend folgten ihr in Hamburg mehr als 30 000 Personen. Ein Beweis,

daß die Eiserne Front in Deutschland feststeht, und solange sie steht, wird der Faschismus bei uns niemals siegen. (Bravo!)

Ihr habt heute Euer Teil zur Bildung der Eisernen Front beigetragen und die gewaltige Kette verlängert, die die deutschen Proletarier zum Schutze der Republik schmieden. Erste Aufgabe der Eisernen Front ist Pflichtbewußtsein, Selbstbewußtsein, Zusammenhalt, der alte Stolz des Proletariers, vor keiner Gefahr zurückzuweichen und den Gegner zu bekämpfen. Fragt jeden, der heute über unsere Zustände schimpft, wie er am 14. September gewählt hat, sagt ihm, wer sich daran mitschuldig gemacht hat. In Tausenden von Versammlungen haben wir den Arbeitern gesagt, daß sie die Zeche zu bezahlen haben, wenn die Wahl sinnlos ausfällt; ein Teil des Volkes glaubte, hinter den Kommunisten und Nationalsozialisten herlaufen zu müssen, und jetzt tragen wir die Folgen jener Wahl. (Sehr richtig!) Nun haben wir uns aufs neue zum Kampf entschlossen, wir gehen einen Schritt weiter, heraus aus der Verteidigung und zum Angriff über. Wenn jemand das Recht zur Anklage hat, dann sind es die Millionen organisierter Arbeiter, die hinter der Eisernen Front stehen. Ich erinnere Sie daran, daß seit dem Sturz der Regierung Müller, den die Kommunisten mit dem Bürgertum herbeigeführt haben, Deutschland politisch nicht mehr zur Ruhe gekommen ist und von einer politischen Krise in die andre fiel.

Aus diesen Krisen erwuchs der wirtschaftliche Tiefstand und die Tatsache, daß die deutsche Republik nicht ohne die deutsche Arbeiterklasse vernünftig regiert werden kann.

Die Feinde der Eisernen Front seien auch an den Grund erinnert, weshalb die Sozialdemokraten aus der Regierung entfernt wurden: weil sie sich weigerten, 60 Millionen Reichsmark an den Erwerbslosen einzusparen. Dieser 60 Millionen wegen hat das deutsche Bürgertum diese Entwicklung herbeigeführt und uns in die Fieberkurven hineingejagt. Dieselben Leute, die die schwere Krise herbeiführten, mußten ein Jahr später einer einzigen Großbank 300 Millionen in den Rachen werfen. Wenn die Weltgeschichte jemals Strafen ausgeteilt hat, dann ist dies hier der Fall. Es wäre billiger gewesen, den Arbeitern die 60 Millionen zu lassen, als jetzt das hundertfache der Wirtschaft zuwerfen zu müssen. Wenn am 14. September 1930 in Tausenden von Schlössern und Palästen das Lied gesungen wurde: Siegreich woll'n wir Frankreich schlagen, dann muß gesagt werden, daß damals nicht Deutschland, sondern Frankreich gesiegt hat. Heute, wo man uns des nationalen Verrats bezichtigt, sind Frankreich und Frankreichs Kapitalisten mächtiger denn je. Niemals war die deutsche Regierung schwächer als durch jene Wahl und diejenigen, die den nationalen Sieg feierten, sind die nationalen Verderber des deutschen Volkes geworden. (Sehr richtig!)

Wir kennen die Front vom 14. September, den Faschismus in allen seinen Erscheinungen und wissen, was sich dahinter verbirgt. Wir sehen die altbekannten Feinde aufmarschieren, die Feinde der Arbeiterschaft und die Macher des Sozialistengesetzes, die glauben, aufs neue die Arbeiterschaft niederhalten zu können. Wir sind heute noch wie vor 50 Jahren der Ueberzeugung, daß nicht mit dem Rüstzeug der Barbaren, sondern mit dem Geist zu kämpfen ist, aber man möge sich darauf verlassen, daß das nicht immer unsere Meinung sein wird, wenn die Harzburger Front mit unerhörtem Terror gegen uns vorgeht.

Wir setzen diesem Terror den doppelten Terror entgegen. (Sehr richtig!)

Das kann nicht anders sein, wenn, wie heute ein Naziblatt schreibt, gegen einen freigesprochenen Reichsbannermann die Lynchjustiz empfohlen wird. Dagegen kann es nur eine Antwort geben: Seht Euch vor! Ihr werdet bei Anwendung der Lynchjustiz die richtige Antwort bekommen. (Bravo!) Wir werden uns nicht vergreifen an den armen bezahlten Subjekten der Mengstraße, sondern werden die zu finden wissen, die diese Lynchjustiz durchgeführt haben. (Großer Beifall.) Genosse Bauer sagte auf dem internationalen Kongreß, die deutsche Arbeiterklasse hat in der Geschichte Deutschlands oft bewiesen, daß sie für andere ihr Leben in die Schanze schlagen konnte, vielleicht kommt der Tag, wo sie

ihr Leben für sich selbst in die Schanze schlägt. (Bravo!)

Es ist notwendig, zu sagen, daß die Eiserne Front kein Bobbverein und kein Diskutierklub ist, sondern eine Kampffront dessen, was der Arbeiter unter Freiheit versteht.

Wir haben Euch versammelt zum Appell der Eisernen Front und rufen hauptsächlich den jungen Arbeitern ins Gedächtnis, ein Beispiel an den alten Kämpfern und am Reichsbanner zu nehmen, das seit Jahren Tag für Tag ein glänzendes Beispiel für den Kampf um das Ideal der deutschen Freiheit gibt.

Diese großartige Kundgebung der Eisernen Front ist der Ausdruck solidarischen Handelns, sie sagt Euch, daß Ihr nicht allein steht im Kampf. Die Eiserne Front ist das Fundament der Millionen deutscher Proletarier, und

solange es der deutsche Proletarier nicht will, solange wird der Faschismus in Deutschland niemals siegen. (Beifall.)

Wir brauchen Euch alle, den Ersten und den Letzten. Erfüllt Euch mit innerem Mut und dem Bewußtsein, Helfer zu sein für ein gewaltiges Ideal, dann werdet Ihr Soldaten und Kämpfer der Eisernen Front sein. Jeder einzelne ist ein Glied in der Kette der Eisernen Front, die sich über ganz Deutschland spannt, und wenn jeder seine Pflicht tut, dann ist der Tag nicht mehr fern, an dem wir die Gesetze des Handelns vorschreiben. Einigkeit, Entschlossenheit, Mut und Ausdauer, Solidarität muß Euch beherrschen und dem Gegner ins Gedächtnis rufen: es steht in Deutschland eine Eiserne Front, die verhindern kann, was sie will und deshalb haben die Mitglieder der Sozialdemokratie, des Reichsbanners und sämtlicher Arbeiterorganisationen die Pflicht, Soldaten zu sein in dieser Eisernen Front, Helfer zu werden im großen Kampf der deutschen Arbeiterschaft. Ich schließe diese Solidaritätskundgebung mit dem Rufe: Die Eiserne Front Lübecks, sie lebe hoch!

Vieltausendfältig brauste der Ruf in der großen Halle und auf dem Platze in die Nacht.

Starke Zunahme der Spareinlagen

Anzeichen wiederkehrenden Vertrauens

Man schreibt uns:

Infolge der zahlreichen Bankzusammenbrüche in Lübeck zeigte sich im Gegensatz zu anderen Städten in den letzten Monaten in Lübeck eine besonders starke Beunruhigung der Sparer, die in außerordentlich starken Abhebungen von Spargeldern ihren Ausdruck fand.

Als vor 14 Tagen für die Commerz-Bank und die Spar- und Anleihe-Kasse in Lübeck, die ebenfalls infolge starker Abhebungen in Schwierigkeiten geraten waren, der Senat sich zur Uebernahme einer Staatsgarantie für diese Banken entschloß, knüpfte man daran die Hoffnung, daß diese Tatsache zur schnelleren Wiederherstellung des Vertrauens zu den Banken und Sparkassen auf der ganzen Linie bei allen Banken führen würde. Es ist daher besonders erfreulich, heute feststellen zu können, daß tatsächlich in erheblichem Umfange wieder eine Beruhigung seitens der Sparer eingetreten ist, indem die außerordentlich starken Abhebungen nachgelassen haben.

Während der Monat Dezember des Jahres 1931, wie in jedem Jahr, den Sparkassen größere Abhebungen brachte, zeigte sich in den ersten Tagen des neuen Jahres ein erheblicher Spareinlagenzuwachs und zwar wurde von dieser Bewegung nicht nur der Spar-, sondern auch der Giroverkehr erfaßt, der teilweise noch größere Ueberschüsse als vorher aufwies.

Man darf diese Tatsache wohl als ein bedeutsames Anzeichen wiederkehrenden Vertrauens werten und daran im Interesse unserer gesamten Volkswirtschaft die Hoffnung knüpfen, daß die inzwischen eingetretene Beruhigung der Sparer auch weiterhin Fortschritte macht, damit möglichst auch diejenigen Sparbeträge wieder in die Sparkassen zurückfließen, die seit dem 13. Juli 1931 aus zunächst aufgekommener begreiflicher Angst abgehoben sind.

Vermißt wird seit einigen Tagen der Bahnmeister M. der Lübecker Straßenbahn. Da seine Mütze in der Trave gefunden wurde, nimmt man an, daß er in die Trave gefallen und ertrunken ist.

Aufruf!

Parteigenossen und Parteigenossinnen!

Schickt Eure Söhne und Töchter zur Sozialistischen Arbeiter-Jugend. Wir erziehen unsere Mitglieder im Geiste der sozialistischen Weltanschauung, zu Kämpfern für die sozialistische Idee.

Erfüllt Eure Pflicht. Seid Werber und Förderer für die Sozialistische Arbeiter-Jugend.

Burschen und Mädel, die Ihr noch abseits steht, kommt zu uns!

Freundschaft!

Empor zur Sonne

Ein Schweizer Skifilm

Wie bereits kurz berichtet wurde, hat die Volksfilmbühne Lübeck das Aufführungsrecht für den Schweizer Wintersportfilm „Empor zur Sonne" erworben. Die Vorführung findet am Sonntag, dem 17. Januar, um 11 Uhr vorm. in den Stadthalen-Lichtspielen statt.

Der Film zeigt in wundervoll gesehenen und technisch hervorragend wiedergegebenen Bildern den Einzug des Winters im flachen Lande, in der Großstadt, dessen Hauptmerkmale dort Rauch und Nebel, Schmutz und Schlamm sind. Wer in seiner Freizeit sich dem entziehen will, muß emporsteigen zur Sonne. Draußen auf den freien Berghöhen gibt sich der Winter in ganz anderer Form und Gestalt. In glänzend weiße Gewänder gehüllt sind Berg und Tal, übergossen vom magischen Licht der Wintersonne. Im Film kämpfen sich Männer und Frauen der Arbeit auf den Skiern empor zum Berggipfel, „Empor zur Sonne", um nach einer Woche voller Hammerschlag und Häuserqual einen Sonnentag zu erleben. Nicht große Sportkanonen zeigen in diesem Film ihr Können, sondern einfache schlichte Arbeiter sind die Spieler. Sie haben ihre Aufgaben gut gelöst und einen Film geschaffen, der zeigt, wie das schaffende Volk seine Freizeit verbringen soll und verbringt.

Eine Reihe von führenden Zeitungen haben den Film glänzend besprochen. Davon ein Auszug:

„Der Film löste das Entzücken jedes Besuchers der Uraufführung aus, zauberte er doch zahllose Landschaftsbilder von unsagbaren Schönheiten auf die Leinwand, brachte er doch die einzigartigen Reize des winterlichen Hochgebirges vielen hunderten Menschen näher, die selber nie Gelegenheit haben, diese Wunderwelt aus nächster Nähe zu schauen."

Zwei herrliche Sportfilme „Arbeiter-Fußball" und „Leichtathletik" geben allen Besuchern einen interessanten Einblick in die Arbeitsgebiete des Arbeiter-Turn- und Sportbundes.

Die niedrigen Eintrittspreise ermöglichen jedem den Besuch. Erwachsene 50 Pfg., Jugendliche und Erwerbslose 25 Pfg. Karten sind auch an der Kasse zu haben.

Betriebsräte, -obleute usw.

Der nächste Vortragsabend findet besonderer Umstände halber erst am Mittwoch, dem 27. Januar, zur gewohnten Zeit im Gewerkschaftshause statt. Nähere Mitteilung folgt.

Eine öffentliche Sitzung des Seeamts findet am Montag, dem 18. Januar, nachm. 5 Uhr in Zimmer 40 des Gerichtshauses statt. Es wird verhandelt über den Tod des Fischers Wilh. Aug. Brockmann aus Hafftrug infolge Ertrinkens in der Ostsee am 22. Dezember 1931.

Bei nervösen Schmerzen, Kopfschmerzen, gichtischen und rheumatischen Schmerzen haben sich Togal-Tabletten hervorragend bewährt. Die Wirkung tritt unmittelbar ein, keine schädlichen Nebenwirkungen! — Fragen Sie Ihren Arzt.
12,6% Lith., 0,46% Chin., 745 Acid. acet. sali-

Wie wird das Wetter am Sonnabend?

Unfreundlich

Mäßige bis starke, zeitweilig auch wieder recht böige Südwest- bis Südwinde, wolkig, mild, zeitweilig etwas Regen.

Gleich einer Wellenbewegung ziehen die Ausläufer des umfangreichen Tiefdrucksystems und mit ihnen die Luftdruckstei- und Fallgebiete über West- und Mitteleuropa hinweg. Zur selben Zeit flutet unaufhörlich milde ozeanische Luft heran, so daß auch heute wieder, wie schon die ganze Woche, die mittlere Tagestemperatur um 5 Grad höher liegt als es nach dem 30jährigen Mittelwert der Fall ist. D. der Tiefdruck ern bei Island festliegt, ist zunächst eine wesentliche Wetteränderung nicht zu erwart n.

Die rote Ratte beißt

So heißt das neue politische Kabarett, mit dem der Proletarische Sprechchor am Sonnabend, dem 23. Januar seine diesjährige Werbearbeit beginnt. Im Mittelpunkt des überaus reichhaltigen und abwechslungsreichen Programms steht der deutsche Spießer, dessen politischer Wille sich seit Harzburg immer Heils-kräftiger erweist. Wir tun einen Blick in das Raritätenkabinett der politischen Heilsarmee, Bänkelsänger, aus Harzburg importiert, singen das Hohelied vom großen Adolf, wir sehen den Spießer bei seinem Sonntagsvergnügen, beim Kränzchen, am Stammtisch. Der aktuelle Außendienst der Naziwelle überträgt uns eine Fahnenweihe aus Dünkelsbühl, und schließlich zeigt sich uns das Harzburger Panoptikum in seiner ganzen lustigen Stumpfsinnigkeit. Beiläufig erfährt derjenige, der es noch nicht wissen sollte, wer die schönsten Schäfchen hat; der ewige Subalterne Gustav Kulke spricht, die Deutsche Volkspartei pfeift auf dem letzten Loch das Lied vom großen Führer Dingeldey. Brennt das Dach über unsern Köpfen schon? Achtung! Der rote Feuerwehrmann ist zur Stelle. Auch ein bißchen „Zweigroschenoper" (durch Notverordnung wurden die Preise ermäßigt) gibt's zu hören. Dazwischen tanzen (wer glaubt es nicht?) frisch importierte Girls, wackelt die Hugenbergpartei, schlenkert die Volkspartei, marschiert, hüpft und haut das Naziheldentum. Es ist ein Hexensabbat treudeutscher Einigkeit, ein getreues Abbild der Front von Harzburg. Die rote Ratte beißt!

Konzert für die Erwerbslosen

Den Bemühungen des Ortsausschusses Lübeck des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes ist es gelungen, für die organisierten Erwerbslosen ein weiteres Konzert zu arrangieren, das am kommenden Mittwoch, dem 20. Januar, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus stattfindet. Ausführende sind der Gesangverein der Buchdrucker (Graphische Liedertafel) unter Leitung des Herrn Otto Hauschild und der Lübecker Mandolinen-Klub von 1911 (Leitung: Herr Sanden). Die Vortragsfolge wird eröffnet mit den Chorgesängen „Trösterin Musik" von Anton Bruckner und „Hymne an die Musik" von Vinzenz Lachner. Dem Karl-Voß-Marsch von Paul Schuppe, der Alpenpoesie-Fantasie von Salvetti und dem Potpourri aus dem Troubadour von Verdi-Röhl, vom Mandolinen-Klub gespielt, folgen zwei Gesänge von Franz Schubert: Das Dörfchen und der Nachtgesang im Walde. Der Mandolinen-Klub spielt dann den Konzertwalzer Passione e gioia von G. Sartori, den bekannten Aufzug der Stadtwache von Leon Jessel und den Walzer „Donauwellen" von Ivanovici. Es folgen die Männerchöre „Kimmt a Vogerl geflogen", „Frau Nachtigall" und der unverwüstliche Jäger aus Kurpfalz in der Bearbeitung von A. von Othegraven. Münchner Kindl, Walzer von Komzak-Rhode, Leuchtkäferchens Stelldichein von Siede und ein Potpourri von Sartori sind weitere gern gehörte Darbietungen des Mandolinen-Klubs. Mit den Männerchören „Jugend" von Gretscher, Trinklied von Drumt und der Hymne: Laßt uns wie Brüder treu zusammenstehen von Mehul beschließt die Graphische Liedertafel das abwechslungsreiche Programm.

Der Zutritt ist für Angehörige der freien Gewerkschaften unentgeltlich, die Kartenausgabe erfolgt am Montagvormittag von 10½—11 Uhr im Büro des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Johannisstraße 43, III. gegen Vorzeigung der Stempelkarte und des Verbandsbuches. Später können keine Karten mehr ausgegeben werden. Das Rauchen während des Konzerts ist untersagt.

Naturfreundearbeit

des Bezirks Mecklenburg-Lübeck 1931

Der Touristen-Verein „Die Naturfreunde" hat trotz der schweren Notzeit für das verflossene Jahr eine rege Arbeit aufzuweisen. In Bezirk Mecklenburg-Lübeck fand im März das große Skitreffen in Wismar statt, bei dessen von der Arbeiterschaft beifallsfreudig aufgenommenem Konzert 85 Spieler mitwirkten, darunter auch die Mitglieder der Lübecker Musikgruppe. Die Bezirkskonferenz, gleichfalls im März, war in Rostock. Zu Pfingsten beteiligten sich die Ortsgruppen am Gau-Jugendtreffen in Lüneburg. Eine Herrfahrt im Juli von Rostock aus hatte 51 Teilnehmer aufzuweisen. Ende August fand in Schwerin das Bezirkstreffen statt, verbunden mit Photo- und Musikgruppentagung sowie der Feier des zehnjährigen Bestehens der Schweriner Ortsgruppe. Die Gau-Photoausstellung weilte in Wismar, Schwerin und Grabow. Leider machte sich die schlechte Kassenlage infolge der Massen-Erwerbslosigkeit so stark bemerkbar, daß der für September jetzigen Jahres vorgesehene Jugendkursus wieder abgesagt werden mußte. — Die bisher an Rostock angeschlossene Abteilung Wismar wurde im Laufe des Berichtsjahres zur selbständigen Ortsgruppe. Die gute Entwicklung hat dort weiter angehalten.

In den einzelnen Photo-, Musik-, Volkstanz-, Jugend-, Naturkunde- und Gesangsgruppen gab es auch viele Arbeit. Die Photogruppen nahmen an der großen Ausstellung beim internationalen Naturfreundetreffen 1932 in Hamburg, die Musikgruppen für das Reichsmusikfest in Hamburg. Auch die übrigen Gruppen hatten eine Reihe von Veranstaltungen aufzuweisen.

Die Naturfreundehäuser im Bezirke — die Primelhütte der Ortsgruppe Lübeck und „Haus Ulenflucht" bei Crivitz — bieten vielen Erholungsuchenden einen schönen Wochenend- oder Ferienaufenthalt.

Heute

7. Bezirk. 19 Uhr im Eichhof Zusammenkunft. Vortrag des Gen. Scharp über Werbung. Kohlen. Bezirksführer 19.30 Uhr Eröffnung.

10. Bezirk. 19 Uhr im Gewerkhaus. 1. Vortrag des Genossen Hans Ahrenholdt. 2. Kohlen.

Freies Jugendkartell Lübeck

Abteilung Arbeit an der erwerbslosen Jugend (EJU)

Holz-Bastelkursus. Dienstag und Donnerstag von 5.30—7.30 und Sonnabends von 2—4 Uhr.

Schneider-Flickstube. Reparaturbedürftige Kleidungsstücke können im Büro abgegeben werden. (Montags bis Donnerstags.)

Basteln und Experimentieren in Mechanik und Elektrotechnik. Der Kursus findet jeden Mittwoch vormittags statt. Beginn 8.30 Uhr. Leiter: Zeller.

G.-W.-Veranstaltung! Dienstag, den 19. Januar, 11 Uhr: Referat von Büttner.

Sprechchor! Jeden Dienstag und Freitag 10.30 Uhr Probe! Es können sich noch Mitglieder anmelden.

Turnen und Gymnastik! Dienstags von 4—5 Uhr und Freitags von 4—6 Uhr.

Montag, den 18. Januar, vormittags 9 Uhr: Besichtigung des Konsumvereins!

Dienstag, den 19. Januar, 11 Uhr: Ausspracheabend mit Weishaupt.

Mittwoch, den 20. Januar, nachmittags 5 Uhr, im großen Vortragssaal: Große Sonderveranstaltung für alle Mitglieder! U. a.: Ernst Günther (Stadttheater).

Donnerstag, den 21. Januar, 9 Uhr: Helfersitzung! 11 Uhr: Vortragsreihe „Mensch und Beruf: Der Polizeiwachtmeister.

Freitag, den 22. Januar, vormittags 10 Uhr: Große EJU-Versammlung! (Kartenausgabe für Aufführung im Stadttheater am 25. Januar.)

Nachmittags 6 Uhr spricht Hans Ahrenholdt!

Sonnabend, den 23. Januar, 11 Uhr: Vortrag von Zeller. Schwaben — Land und Leute!

Für alle Mitglieder! Jeden Dienstag nachmittags von 6.30—7.30 Uhr im Haus der Jugend, Zimmer 14: Jugendberatungsstunde! Beratung in allen sozialen Angelegenheiten. Berater: Oberfürsorger Hammel.

Mädelabteilung

Montags, Dienstags und Mittwoch: Nähstube bei der Arbeiter-Wohlfahrt.

Montag, den 18. Januar, nachmittags 4 Uhr: Arbeitsgemeinschaft. Anschließend Vorlesestunde!

Mittwoch, den 20. Januar, 5 Uhr: Ernst Günther im großen Vortragssaal!

Jeden Freitag von 3—4 Uhr: Gymnastik und von 4—6 Uhr: Bunter Nachmittag!

Kauft EJU-Postkarten! **Kauft EJU-Postkarten.**

Jahresversammlung der Gastwirtsgehilfen

In der gutbesuchten Jahresversammlung des Zentralverbandes der Hotel-, Restaurant- und Cafe-Angestellten erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht. Die ungeheuerliche wirtschaftliche Krise macht sich jetzt noch weit mehr bemerkbar wie in vorhergehenden Jahren. An Unterstützungen wurden im Berichtsjahr gezahlt:

An Krankengeld 387,10 RM., an erwerbslose Mitglieder 517,70 RM., an Invalidengeld 176,— RM., Sterbegeld 60,— RM., Sonderunterstützung 10,— RM. Die Sterbekasse „Goreska" zahlte an ein Mitglied 150,— RM. aus.

Die Lohn- und Tarifbewegung brachte der Ortsverwaltung viel Arbeit. Am 24. Februar 1931 wurde der bestehende Tarif mit 10 bis 20 Prozent abgebaut, dazu kam noch am Schluß des Jahres die vierte Notverordnung, die noch einen weiteren Lohnabbau vorsieht. Die Verhandlungen über den Prozentsatz schweben zurzeit noch.

In Streitsachen und Prozeßvertretungen konnte in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1931 für Lohnzahlungen, Abfindungen und Entschädigungen an 18 Mitglieder die Summe von 663,35 RM. erstritten werden. Der Mitgliederbestand konnte gehalten werden. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt.

Wir bitten alle Mitglieder dringend bei allen Angelegenheiten sich in unserm Büro rechtzeitig Rat und Auskunft einholen zu wollen, damit unliebsame Ueberraschungen erspart bleiben. Tagtäglich müssen wir leider feststellen, daß selbst die einfachsten Rechtsfragen, die für die Mitglieder gelten, sei es tariflich oder gewerkschaftlich, völlig falsch aufgefaßt wurden und dadurch mancher Schaden verursacht ward. Gebe aber auch sonst deiner Organisation nicht nur Beiträge, dann kann diese die allgemeinen Interessen aller Arbeitnehmer und damit auch deine zweckdienlich in jeder Beziehung vertreten.

Unser Büro befindet sich Hundestraße 41, Telefon 26 441 und ist geöffnet von morgens 10—13 Uhr.

Nachtrag zum Tarifvertrag vom 1. März 1931

Aus Anlaß der Notverordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 8. Dezember 1931 sind sämtliche Tarifverträge umzuändern. Die Parteien haben von der Möglichkeit, durch Vereinbarung den Bestimmungen Rechnung zu tragen, Gebrauch gemacht.

Es wurde folgende Einigung erzielt:

1. Die Löhne für das Bedienungs- und Kochpersonal werden mit Wirkung vom 1. Januar 1932 um 12 Prozent gesenkt.
2. Die Löhne für das sonstige Fach- und Hilfspersonal, sowie Aushilfspersonal werden mit Wirkung vom 1. Januar 1932 um 10 Prozent gesenkt.

Diese Vereinbarung gilt bis zum 30. Juni 1932.

Lübeck, den 14. Januar 1932.

Drachenblut und Opium. Der Nordischen Gesellschaft ist es gelungen, sich die Erstaufführung des großen Films über die Mandschurei, den Walter Stötzner bei seiner letzten Asienfahrt aufgenommen hat, für Lübeck zu sichern. Nach dem großen Erfolg, den Walter Stötzner mit seinem Lichtbildervortrag vor einigen Tagen in Lübeck hatte, wird das Interesse für diesen Film, der am 31. Januar, 11.15 Uhr, in den Stadthallen-Lichtspielen vorgeführt wird, ganz besonders groß sein. Der Vorverkauf für diese Filmveranstaltung beginnt schon am Montag, dem 18. Januar. Karten sind im Hause der Nordischen Gesellschaft, im Reisebüro der Verkehrs-Vereins und bei Ernst Robert zu haben.

Geräte-Wetturnen

am Sonnabend, dem 16. Januar, abends 8 Uhr

in der Turnhalle der Schule am Klosterhof

zwischen den Abteilungen:

Mühlentor, Marli, Holstentor und einer kombinierten Mannschaft des Arb.-Turn- u. Sport-Vereins Lübeck

Fußballspiel

am Sonntag, dem 17. Januar, um 2 Uhr, **Sportplatz im Riesebusch**

Heimstätten I — Schwartau I

Kräftigt Alkohol? Sprechstunden der öffentlichen Trinkerfürsorge, Parade 1, II., Zimmer 19, Montag, Mittwoch, Sonnabend von 10—11 Uhr und Donnerstag von 17—18 Uhr.

Gerätewettkampf der Abteilungen Marli, Mühlentor, Holstentor und einer kombinierten Riege des ATV. Lübeck. Heute abend stehen sich die Turnabteilungen des ATV. Lübeck mit ihren besten Turnern in der Turnhalle der neuen Knaben-Volksschule Am Klosterhof in einem Gerätewettkampf gegenüber. Dieser Wettkampf wird von allen Freunden der alten Turnkunst nur begrüßt werden, zumal auf dem Werbeabend des ATV. Lübeck das Geräteturnen etwas in den Hintergrund trat. In allen Abteilungen ist fleißig geübt worden, jeder Turner wird bemüht sein, für seine Abteilung als Bester abzuschneiden. Auch in diesem Wettkampf wird, wie in allen Sportarten, heiß um den Sieg gestritten. Wer wird Sieger? Wird sich Holstentor wieder an die Spitze arbeiten können, wie im Bezirksgerätewettkampf? Alle diese Fragen werden in der Turnhalle Klosterhof beantwortet. Ein Besuch dieser Veranstaltung wird sich lohnen. Der Eintrittspreis ist äußerst minimal gehalten. 10 Pf. hat jeder Freund der Arbeiter-Turnbewegung übrig. Beginn des Wettkampfes 8 Uhr abends. Auf den am 24. Januar im Gewerkschaftshaus stattfindenden Kinderwerbeabend des ATV. Lübeck sei schon heute hingewiesen.

Vortrag im Museum am Dom. Ueber frühere Sitten und das Leben der heutigen Indianer wird am Sonntag, 17. Januar, Frau Nabholz aus Tunesassa bei Buffalo im Museum für Völkerkunde sprechen. Sie wirkt als erste Deutsche als Lehrerin seit acht Jahren an einer Indianerschule der Quäker in einem Reservat im Bereich der „Six Nations", die schon vor 136 Jahren eingerichtet wurde. Die Kinder, die diese Schule besuchen, sind vorwiegend Irokesen und Huronen, unter andern auch „letzte Mohikaner". Es ist von ganz besonderem Interesse, eine Persönlichkeit über die Indianer erzählen zu hören, die durch ihre langjährige Lehrtätigkeit am besten Gelegenheit hatte, sich in ihre Religion und ihre Lebensgewohnheiten einzufühlen. Der Vortrag mit Lichtbildern findet im Vortragssaal des Museums am Dom statt, der Eintritt ist frei.

Katzenhalter. Alle Katzenhalter, insbesondere deren Wohnungen an Garten, Parks, Höfen oder öffentlichen Plätzen grenzen, werden gebeten, ihre Tiere jetzt in der Ranzzeit nicht unbeobachtet ins Freie zu lassen. Während dieser Laufzeit verirren sich die Tiere leicht und finden nicht zu ihrem Besitzer zurück. Andererseits wird auch eine unnötige Vermehrung der Katzen eintreten und dadurch die Anzahl der herrenlosen Tiere nur unnötig vergrößert werden. Im vergangenen Jahre wurden im Asyl des Vereins in Hamburg über 16 000 herrenlose Katzen eingeliefert. Den Besitzern von Katern, die nicht für die Zucht bestimmt sind, wird geraten, ihre Tiere kastrieren zu lassen. Diese Operation wird vom Facharzt schmerzlos ausgeführt. Kastrierte Kater verlernen nicht das Fangen von Mäusen und Ratten.

Vorschuß- und Spar-Vereins-Bank. Man schreibt uns: Der Gläubigerschutzverband veröffentlichte gestern eine neue Bekanntgabe an die Gläubiger dahingehend, daß Anmeldungen jetzt nur noch in der Zeit von 9—13 Uhr im Gewerkehaus, Breite Straße Nr. 10, Zimmer 18, stattfinden können. Nachdem die Organisation des Gläubigerschutzverbandes sich eingespielt hat, können jetzt auch schriftliche Anmeldungen berücksichtigt und bearbeitet werden. Bei schriftlicher Anmeldung muß die Höhe der Forderung angegeben werden. Die an die Bank gerichtete Zustimmung zum Vergleichsvorschlag genügt wohl für die Eröffnung des Vergleichsverfahrens. Es liegt aber im Interesse der Gesamtsache, daß für die Durchführung des Vergleichsverfahrens sich dem Gläubigerschutzverband eine große Anzahl von Gläubigern anschließt, damit die Gläubigerinteressen nachhaltig und einheitlich gewahrt werden. Daher werden die Gläubiger erneut aufgefordert, sich sofort zum Beitritt zu melden.

Schlutup

Parteiversammlung. Am Mittwoch fand unsere Mitgliederversammlung statt. Anschließend an die Abrechnung wurde vom Vorsitzenden der Jahresbericht gegeben. Daraus ist zu entnehmen, daß zehn Mitgliederversammlungen, zwei Filmvorträge und mehrere Vorstands- sowie Tätige-Genossen-Versammlungen stattfanden. Alles in allem ein arbeitsreiches Jahr. Trotz der starken Erwerbslosigkeit hier am Orte kann man ein Vorwärtsschreiten der Bewegung feststellen. Auch der Mitgliederstand konnte noch erhöht werden. Und nun zu neuer Kraft vorwärts für Republik und Sozialismus. Im Punkte Vorstandswahl wurde der bisherige Vorstand wieder- sowie der Genosse Petersen neu hinzugewählt. H. M.

Moisling

Heute: Werbe- und Unterhaltungsabend der sozialdemokratischen Frauengruppe. Zur Aufführung gelangt: „Das dritte Reich". Mitwirkende sind Lübecker Genossinnen und Genossen vom Proletarischen Sprechchor. Die Ansprache des Abends hat die Genossin Nehlsen-Lübeck übernommen. Den Beschluß bildet ein gemütliches Beisammensein mit Tanzkränzchen. Von der Bevölkerung wird Massenbesuch erwartet. Der Eintritt beträgt 30 und für Erwerbslose 15 Pf. Beginn 8 Uhr im Kaffeehaus. Kassenöffnung 7.15 Uhr.

Humor

Umzug

Dies spielt sich in Neuyork ab.

Kürzlich wurde dort der neue Wolkenkratzer vollendet, der hunderteinddrei Stockwerke hat und höher ist als der Eiffelturm.

Smith trifft Black auf der Straße.

„Hallo, Black, schon umgezogen?"

„Aber gewiß, wohne in der dreiundachtzigsten Etage . . ."

„Hm . . .," meint Smith, „können Sie nicht etwas näher in die Stadt ziehen . . .?"

Jugendweihe 1932

Unterricht jeden Donnerstag, 16 Uhr, Gemeinschaftsschule, Domkirchhof

Vorstand der Freireligiösen Gemeinde

Rund um den Erdball

Als Sieger der Europa-Meisterschaft

im Eiskunst-Paarlaufen, die augenblicklich in Paris durchgeführt wird, gilt allgemein das französische Meisterpaar Brunet.

Deutsche Gebirgsartillerie lernt Skilaufen

Auf der Barbarahütte am Kreuzeck bei Garmisch-Partenkirchen finden gegenwärtig Ausbildungskurse der Gebirgsartillerie im Skilaufen statt. Die Aufnahme zeigt die 2. Abteilung des 7. Bayrischen Artillerie-Regiments beim Marsch zur Alpspitze bei der Barbarahütte.

Die Aufteilung

Von P. Romanow

In dichtem Haufen umstanden die Bauern den Heuschober, redeten, stritten und schrien seit zwei Stunden durcheinander. Zu Anfang hatte man sich dahin geeinigt, daß alles gleichmäßig aufgeteilt werden müsse. Die Verteilung des Getreides ging glatt vonstatten, aber mit dem Fuhrwerk ging es schief. Die einen bekamen die Räder, die andern die Achsen. Schließlich kam keiner zu einem richtigen Gefährt. Man beschloß daher, die Kühe ungeteilt den Besitzlosen zu überlassen. Als es aber ans Verteilen ging, erwiesen sich plötzlich alle insgesamt als besitzlos. Mit der Heuverteilung wollte es auch nicht klappen; wie man es auch anstellte, es gab immer einen Unzufriedenen.

„Halt!" sagte der Schmied. „Gebt doch 8 Pud pro Fuhre ab! Was übrig bleibt, mögen die ganz Armen bekommen!"

„Da hast du recht. Fix, holt nun das Fuhrwerk!"

Vorerst raffte jeder einen mächtigen Haufen für den Schlittenboden und als Futter fürs Pferd zusammen. Als Draufgabe.

„He! Ihr da! Mehr als zwei Heubündel sind als Draufgabe nicht gestattet," rief der Vorsitzende.

„Schon gut. Wir werden die zwei schon tüchtig groß nehmen," sagte der Schmied, streifte ein Tau über ein gewaltiges Heubündel und stemmte das Knie dagegen. Er hatte so mächtig aufgeladen, daß seine Gestalt völlig dahinter verschwand, als er es zum Schlitten trug.

Die Weiber, die ohne ihre Männer gekommen waren, mühten sich, möglichst viel in die Zugabe hineinzuzwängen. Die Tischlersfrau hatte ihre beiden Bündel verschnürt — da war sie nicht mehr imstande, sie aufzuladen. Vor Aerger kamen ihr die Tränen. „Herrgott! Ich habe ja keine Kraft," rief sie.

„Die zerreißen sich die Eingeweide," sagten die Bauern, als sie die Weiber sich so abmühen sahen.

„He, 8 Pud pro Fuhre; mehr gibt's nicht," schrie der Vorsitzende.

„Fahr' schnell zu!" trieb der Gemüsebauer seinen Sohn an, als der eben zum Tor hinaus fuhr. „Jetzt bleibst du zu Hause; statt deiner soll nun der Mitjka fahren. Aber daß er ja nicht deine Mütze aufsetzt, der kleine Satan! Ständig benutzt ihr beiden dieselbe Mütze. Auf zehn Meilen kann man erkennen, daß ihr vom gleichen Hofe seid."

Auf dem Heuschober ging es heiß zu. Ein Dutzend stämmiger Bauern war beschäftigt, mittels Heugabeln das Heu auf die Fuhren zu befördern, mit einer Hast, als gelte es, das Heu einem Schadenfeuer zu entreißen. Alles Heu, das anstatt auf die Fuhren auf den Erdboden geriet, war sofort verschwunden, als hätte es die Erde verschlungen.

„Was packst du da so unsinnig viel auf!" schrie der Vorsitzende den Schmied an, dessen Schlitten unter der Last knarrte und krachte. „Wieviel hast du dir genommen?"

„8 Pud," schrie der Schmied heiser, ohne sich umzuschauen, das Gesicht in Schweiß und Staub gebadet. Dabei griff er nach einem neuen Bündel und stampfte es mit den Füßen ins Fuder.

Andre, die schon eine Ladung fortgeschafft hatten, drängten aufs neue in den Hof.

„Schau mal an, die kommen ja zum zweiten Male, die verdammten Kerls!"

„Was habt Ihr noch hier zu suchen?"

„Ei, wir wollen nur zuschauen!"

„Brüderchen, macht Eure Sache gewissenhaft!" schrie Stepan mit seiner Fistelstimme.

„Es soll alles aufs beste erledigt werden," entgegnete der Schmied, setzte den Fuß aufs Tau und verschnürte das Fuder.

Die Verteilung war beendet. Auf den Hof kamen die Allerärmsten gestürzt. Stepanida und Sachar Alexejitsch, die vergebens von Hof zu Hof gelaufen waren, um sich ein Fuhrwerk zu erbetteln, denn der Stepanida war bei der Aufteilung des Inventars der eiserne Vorderteil eines Wagens mit zwei alten Rädern zugefallen. Sachar Alexejitsch, der wohl zum erstenmal in seinem Leben zur rechten Zeit gekommen war, stürmte auf den Hof in seiner mächtigen Mütze aus Schaffell, mit einer Miene, die einem Hausbesitzer wohl angestanden hätte, der auf sein brennendes Haus zu gelaufen kommt und sich überzeugen muß, daß es zu spät ist, um noch irgend etwas zu retten. Er stöhnte und schlug mit den Handflächen die Schöße seines Pelzrockes. Sein Blick irrte umher zwischen den Heuschobern und den ausfahrenden Wagen. „Iwan Nikitisch, tu mir den Gefallen, leih mir deinen Schlitten!"

„Ich habe keinen Schlitten," beeilte sich Iwan Nikitisch zu versichern und hastete fort. Sobald die Aermsten sich irgendeiner Gruppe Bauern näherten, löste diese sich unverzüglich auf. Es dauerte nicht eine Minute, da standen die beiden allein da und maßen einander bitterböse Denn alle Augenblicke stießen sie aufeinand r.

„Seid Ihr fertig?" schrie der Vorsitzende.

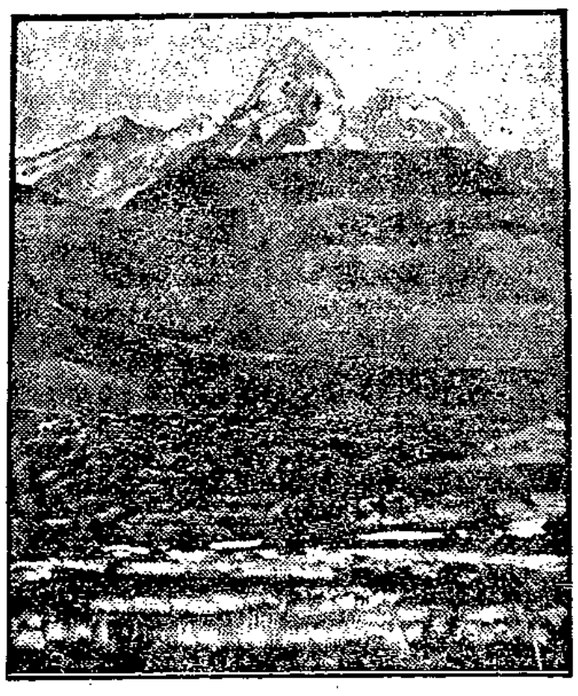
„Wir sind fertig."

„In der heißesten Arbeitszeit habe ich nicht so gearbeitet," sagte der Schmied, rückte die Mütze aus der Stirn und wischte sich mit der Schürze Staub und Schweiß aus dem Gesicht. „Armselige 8 Pud — und ich schwitze, daß mein Pelzrock quatschnaß ist."

„Was haben wir davon!" sagten die Besitzlosen.

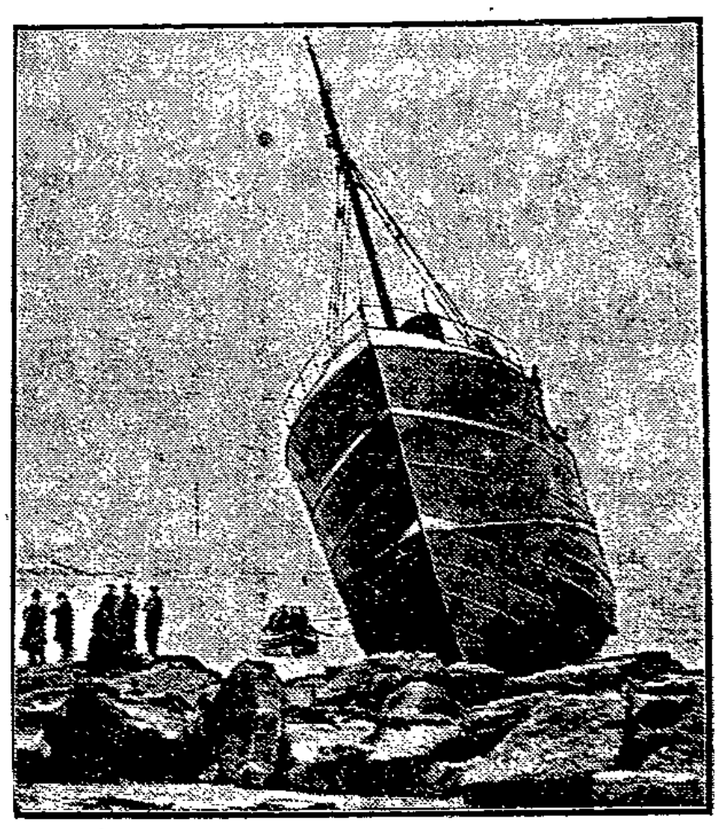
„Ihr könnt Euch ja nehmen, was übrig geblieben ist. Ihr müßt es aufteilen, aber seht zu, daß es dabei ehrlich hergeht."

(Aus dem Russischen übertragen von Wanda Waldenburg.)



Reiche Diamantenfunde in Deutsch-Ostafrika

Nach Meldungen aus dem Tanganjikagebiet hat man in der Umgebung des Berges Kenya, den wir hier zeigen, reiche Diamantvorkommen entdeckt. Die Ausbeute der wertvollen Lager soll jedoch erst während der trockenen Jahreszeit erfolgen, da man dann den Abbau mit größerem Erfolge durchführen kann



Aufgelaufen!

Ein englisches Motorschiff, das bei dem letzten Unwetter in der Nordsee havarierte und von den Wogen auf Land gesetzt wurde.

Postraub

Auf der Postagentur Colonowska bei Oppeln wurden zwei Beamte, die vom Frühzug eine Geldsendung abgeholt hatten von drei maskierten Räubern überfallen und durch vorgehaltenen Revolver bedroht. Die Verbrecher entwendeten die Wertsendung, die 6500 Mark Unterstützungsgelder für Erwerbslose enthielt, sowie zwei Postsäcke. Die Täter entkamen.

Köhler und Genossen

Beamte der Berliner Kriminalpolizei verhafteten die aus sechs Mann bestehende berüchtigte Bahnräuberbande Köhler und Genossen. Die Spezialität der unter Leitung des 34 Jahre alten ehemaligen Zuchthäuslers W. Köhler stehenden Bande war, sich bei Einbruch der Dunkelheit auf Berliner Güterbahnhöfe einzuschleichen, Lagerbestände zu plündern und die Beute in gestohlenen Autos abzutransportieren. Besonders häufig wurden auf diese Weise die Güterbahnhöfe Berlin-Weißensee und Charlottenburg heimgesucht.

Räuber eigenen Geldes?

Gericht und Polizei in Monck Corner (Süd-Karolina USA.) beschäftigen sich augenblicklich mit der Frage, ob jemand wegen Raubes seines eigenen Geldes bestraft werden kann. Dieses merkwürdigen Verbrechens angeklagt sind zwei Großkaufleute, die in eine Filiale „ihrer" in Konkurs gegangenen Volks- und Staatsbank eingedrungen waren und die Kassiererin mit vorgehaltenem Revolver zur Herausgabe von 2000 Dollar gezwungen hatten. Tatsächlich betragen die Guthaben der beiden Räuber bei dem verkrachten Unternehmen bedeutend mehr. Die Kaufleute haben sich der Polizei selbst gestellt. Sie erklärten, daß sie auf keine andere Weise in den Besitz ihres Geldes gekommen wären.

Die Auto-Massauerin

Von einem Pariser Polizisten wurde eine junge Dame festgestellt, die ihre Einkäufe auf ebenso elegante wie eigenartige Weise vorzunehmen pflegte. Sie benutzte ein Auto, das ein Geschäftsmann regelmäßig jeden Nachmittag von 5 bis 7 Uhr an einer ganz bestimmten Stelle warten ließ. Kürzlich kam der Besitzer des Wagens 10 Minuten früher als üblich zur Parkstelle seines Autos. Der Wagen war nicht da. Als er den nächsten Polizisten anrief, sah er eine elegant gekleidete junge Dame „einlenken". Sie wurde gestellt und — gestand. Allerdings fügte sie etwas vorwurfsvoll hinzu: „Sie würden die Abwesenheit Ihres Autos gar nicht bemerkt haben, wenn Sie sich so an die Zeit gehalten hätten wie ich es immer tue."

„Helfer in Feuersnot helfen in Wintersnot"

Unter diesem Motto führt die Feuerwehr in der Reichshauptstadt eine eigene Sammlung zugunsten der Winterhilfe durch. In allen Stadtteilen sieht man nun diese etwa zwei Meter hohen Werbesäulen, und wieder hat sich einmal das Sprichwort von der Feuerwehr als Helfer in allen Lebenslagen bestätigt.

Delta

Wir machen das Rennen . . . . d. h. das neue Sechstage(r)ennen
in der Moislinger Allee mit dem lustigsten Tonfilm-Schlager, der z. Z. ganz Berlin lachen läßt:

Um eine Nasenlänge . . .

Mit den Klängen des berühmten Achilleion-Walzers starten wir heute den neuesten Siegfried-Arno-Tonfilm!

Der Filmkurier schreibt: Von höchsten Ranges Sitzen bis vorn an die Leinwandrampe überbrüllt, überschreit man sich, wenn

Siegfried Arno als falscher Rennfahrer Renz

um eine Nasenlänge das Rennen und seine Braut gewinnt. Ein volkstümlicher Lustspielschlager. wie er noch nicht da war, mit

Siegfried Arno / Lucie Englisch / Elga Brink / Julius Falkenstein / Ernst Verebes / Fred Louis Lerch / Frieda Richard / Max Ehrlich usw.

Außerdem wirken mit die bekannten Rennfahrer:

Ehmer / Tietz / Buschenhagen / Lehmann / Wissel / Petri / Schenk und „Krücke", der Sieger aller Sechstagerennen. der Sieger der Gallerie.

UNSERE PAROLE HEISST LACHEN!

Anfangszeiten:

Wochentags: 4.00 | 6.15 | 8.30 | Sonntags: 2.00 | 4.10 | 6.20 | 8.30

Jugendliche haben an allen Tagen Zutritt!!

U.-T.

Einen überwältigenden Heiterkeitserfolg erzielt täglich der Tonfilm

Er und sein Diener

oder **Raffke wider Willen**

Die lustige Geschichte einer häuslichen Revolution mit

Oskar Sabo - Paul Heidemann
Paul Henkels - Else Reval 491

Anfangszeiten wochentags **4.00 6.15 8.30**
Sonntags **2.00 4.10 6.20 8.30**

Jugendliche haben an allen Tagen Zutritt!

Zentral

Heute bis 21. Januar einschließlich

Ein deutscher Tonfilm **DOUAUMONT** Ein deutscher Tonfilm

Die Hölle im Westen

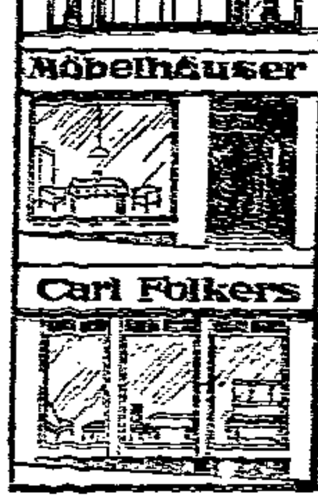
Um die Jahreswende 1915/16 entschloß sich die Oberste Herresleitung (Falkenhayn) zum Angriff auf Verdun. — Die Gürtel der Forts Vaux und Douaumont waren die ersten Angriffspunkte.

Original-Aufnahmen während der Kämpfe von **Ludendorff, Foch, Joffre, Petain, Mangin** usw.

Im Beiprogramm **Neapel** Naturaufn. **Schneeblind** Wildw.-2Ak. | **Sonny** wird versteigert. 2-Akte-Lustspiel **Toby** i. Variete. Kurztonf.

Vorführungszeiten: Wochentags **4.00 6.15 8.30**
490 Sonntags **2.00 4.10 6.20 8.30**

Jugendliche haben nachmittags zum vollen Programm Zutritt



Das große bedeutende Möbelkaufhaus

Massenausstellung

von Speisezimmern, Herrenzimmern, Wohnzimmern, Schlafzimmern – Küchen

Einzelne Möbel jeder Art gut und billig.
Polstermöbel in bekannt. erstklassiger Arbeit.
Eigene Werkstätten. Lieferung frei Haus

MÖBELHÄUSER CARL FOLKERS
21-25 Marlesgrube 28-32

Spielkarten

gut und billig
Wullenwever-Buchhandlung
Johannisstraße 46

Kinderbettstellen
weiß mit Gitter
v. 14.— bis 65.—
Gr. Bettstellen
v. 11.75 b. 75.—
Gebr. Hetti
Hüxstr. 111 112.
I. Stock, kein Laden
bei d. Holstentor.

Wir bringen unserer w. Kundschaft Dankbarkeit dafür entgegen, daß sie unsere Unternehmungen durch Einkauf ihrer Bedürfnisse im letzten Jahre so rege unterstützte. Wir glauben im Sinne unserer Kundschaft zu handeln, wenn wir trotz gewährter 5% Rückvergütung einen Teil unseres Gewinnes der Not der Zeit zum Opfer bringen.

Wir haben uns deshalb gern entschlossen, Familien, in denen der Ernährer arbeitslos ist, im Rahmen unserer Kräfte zu unterstützen, indem wir 300 Pfd. Margarine an Haushaltungen mit Kindern unberechnet zur Verteilung bringen. Die Verteilung findet ohne Rücksicht auf Partei oder Religion statt.

Das Wohlfahrtsamt übernimmt es, die Bezugskarten unentgeltlich abzugeben. Meldungen beim Wohlfahrtsamt bis 18. Januar 1932 einschl. Ohne obenerwähnte Karten kann unter keinen Umständen eine unentgeltliche Abgabe erfolgen.

Firma „Der Hofbauer"
Inhaber Kai Bastian
Lübeck-Travemünder Margarinefabrik
Inhaber Wolfgang K. Bastian

SCHAUBURG

Wieder ein außergewöhnlicher Spielplan

Der rote Freibeuter

Der größte Seeräuber- u. Abenteurerfilm in 12 spann. kampfdurchtobten Akten - 1. Teil: Akt 1-6

Der König der Meere

2. Teil: Akt 7-12 Die Piraten der schwarzen Flagge

Noch einmal durchleben wir, wie in unsern Jugendjahren, die ganze Romantik eines Seeräuberromans. Noch einmal sitzen wir mit heißen Stirnen und fliegenden Pulsen und verfolgen mit jeder Faser unseres Herzens bangend und jubelnd das wechselvolle Schicksal unseres Helden.

2. Das Sensationslustspiel des Jahres!
1001 Lachsalven in der Minute!
Karl Dane, Georg K. Arthur Charlotte Greenwood
in dem Bombenlustspiel:

Rasch ein Baby

Was sagt die begeisterte Kritik? „Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als ein ernstes Gesicht aus dem Theater".

3. Die mit Spannung erwartete Premiere des ergreifenden Sittenfilms:

Die kokette Frau

Die erschütternde Anklage gegen eine leichtfertige Frau, die gewissenlos einen edlen Mann in den Abgrund stürzt und ihn, den Unschuldigen, von allen ausgestoßen, durch die Welt hetzt.

Sonntag 2 Uhr: Kinder 30 und 50 Pf.

SCALA

Heute abend 8½ Uhr

Premiere

des großen zweithälftigen Januar-Programms 9 Attraktionen. Eintritt Mk. 0.60 u. Mk 1.—

Morgen Sonntag, nachmittags 4 Uhr
Das gesamte groß. Variete-Programm
Eintritt Mk. 1.25 einschl. Kaffeegedeck Bedienung und Steuer.
Abends 8½ Uhr: Eintritt Mk. 1.— (Einheitspreis)

Kasino Täglich abends 9 Uhr:
Das neue Kabarett-Programm
Eintritt frei. Mäßige Preise
Täglich nachm. 4½ Uhr: **TANZ-TEE** 465

300 Ringe am Lager
333 v. **4 M.**, 585 v. **8 M.** an
Gravierung gratis
Bestecke 294
800 Silb. Eßlöffel **5.-**
90 gest. Eßlöffel **1.50**
Taschenuhren . . 2.50
Garantie-Wecker 2.50
H. Schultz,
ob. Fleischhauerstr. 12

Stadthallen

Morgen **Bockbierfest**
Leitung: **M. Wolff**
ab 8 Uhr **Ballabend**
Sonnabend, den 23. Januar
Großer Maskenball
vom **Sch. Kl. St.** 476

Möbel billiger!
Schlafzimm., Küchen, Eßzimmer, Büfetts, Ausziehtisch, Sofas.
Schlöer, Hundestr. 4

Gewerkschaftshaus

Restaurant Café
Sonntag ab 4 Uhr
Gr. Künstler-Konzert
Angenehmer Familienaufenthalt
Kaffee und Gebäck in bekannter Güte
Billigste Preise. Ab 8 Uhr
2. humor. Bockbierfest
Für Stimmung und Humor sorgt der Festleiter. Kappen und Lieder gratis Eintritt frei. Wir erheben kein Bedienungsgeld und Getränkesteuer 477

Verlobte
kaufen ihre
Möbel
(Teilzahlg. gestattet)
im 359
Möbellager
L. Boldt
Fischergrube 27

STADTHALLEN

. . Das Publikum war entzückt
bei der gestrigen Premiere!
. . Diese **Walzerseligkeit** . .
Das **verträumte Wien** .
und Johann **Strauß** . .
Diese Begriffe gehören zusammen.
Und dann erst die bezaubernde
Onny Ondra
als quecksilbrige **„Adele"**
(Die Krone aller Stubenmädchen)
in: 496

Die Fledermaus

mit **Alexander** als ‹Eisenstein›
Petrovich als ‹Prinz Orlofsky›
Junkermann als ‹Dir. Frank›
und **Ettlinger** als ‹Frosch›

Das ist eine Rollenbesetzung, die diese klassische Operette **zum vollkommenen Genuß des Hörens und Sehens macht.**

Im weiteren Tonfilm-Programm:
„Sturmfahrt um Cap Horn"
„Wenn einer eine Reise tut . ."
und die hochinteressante
„Ufa-Ton-Woche"

Sonntags: 2, 4, 6.15, 8.30 Uhr

Gewerkschaftshaus
Sonnabend 8¼ Uhr Sonnabend
Hamburger Gastspiel
Edith Scholz von der Norag
in dem Hamburger Schlager
Sabbel-Jule
Preise 0.80—1.50 RM. Erwerbslose geg. Ausweis 50 Pfg. Vorverkauf Gewerkschaftshaus ununterbrochen 495

Achtung!
Frühere
Hanszimmerleute-Sterbekasse Lübeck
Versammlung
am Mittwoch, dem 20. Januar, nachm. 5 Uhr, b. Eggers, Stavenstr 33
Tagesordnung:
1. Berichterstattung
2. Verschiedenes
469 **Der Vorstand**

Lindenhof Israelsdorf

Sonntag, den 17. Januar
Tanzkränzchen
Eintritt frei. Tanz frei 443
Voranzeige
Sonntag, 24. Januar, Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Ortsgruppe Schlutup. Großer Festball im Lindenhof Israelsdorf

Kücknitz
W. Dieckelmanns Gasthof
Sonntag
TANZ
Sonntag, d. 31. Januar
Gr. Maskenball

Verkäufe

1 schottische Karr z. vk. Keiserstraße 30 a 445

K. Bettst., hell, zu vk. Chasotstr. 11, II, r.

Kommode, Küchentisch zu vk. Moisl. Allee 30a, I.

1 kleiner Herd (neu) zu verkaufen
Kücknitz, Schiprung 4 II

Kinderbettstelle z. verk. Schlagenstraße 94

1 Sportwagen zu vk. Schwartauer Allee 29

Kaufgesuche

Siedlungshaus
[illegible] Angebote u. R 625 a. d. Exped.

Gut erh. Kinderbettst. zu kauf. ges. Ang. u. Ar. a. 2648 a. d. Exp.

Verloren

Brl. Portemonnaie mit RM. 35.— Inh. in Linie 9. Abzug. 445 Hambg. Str. 25, Erdgl.

Vermietungen

2 Zimmer-Wohng. m. Gas u. Elektr. vor dem Tor z. 1. Febr. zu vm. Ang. u. R 637 Exp.

2-Zimm.-Wohnung mit Keller u. Stall z. vm. Dummersdorf, Landstr. 111

Möbl. Zimm. zu verm. Rotenstr. 6

2-3-Zimmerhaus
je 3 Zim. u. Zubehör zu 300 RM Anzahlung z. kaufen gesucht. Ausführliche Angeb. mit Preis u. R 629 an die Exped. d. Bl.

Wohnung am Karlshof, Neuer Fenland 24

Drei-Zimmerwohnung
Schwartauer Landstraße 114b, I. sofort zu vermieten, mietfrei.
Näheres **Fleischhauerstr. 18,** Zimmer 15.

Gesellschaftshaus
ADLERSHORST
Jeden Sonntag: **Der beliebte Tanzabend**
Eintritt frei Anfang 7 Uhr

Auf nach Moislinger Baum!

Neu eröffnet!

Morgen nachmittag großes

Familienfest

Konzert ab 4 Uhr nachmittags

Vorzüglichen Kaffee
Erstklassige Torten u. Gebäck
Ganz günstige Preise

Abends
Tanzmusik und Ball
Kapelle Mielecke

Ausschank bestgepflegter Spezialbiere sowie Bockbier

Bedeutend herabgesetzte Preise!
Eintritt frei!
Der neue Wirt

Preisabbau!

Friedrich-Ebert-Hof

Hinter allgemeinem Krankenhaus
Sonntag, 17. Januar, 4 Uhr an:
Familien-Kaffee-Konzert u. Tanz
Abends **BALL**
Gr. Bockbierfest
Kappen u. Lieder gratis.
Kanne Kaffee 55 ₰, gefüllte Törtchen mit Sahne gratis. — Gratisverlosung einer goldpl. Uhr. — Glas helles Bier 20 ₰, Kümmel 10 ₰ Weinbrand 20 ₰, Kaffee 25 ₰, Likör 30 ₰ Bockwurst 30 ₰. — Achtung! Neue verstärkte Kapelle. Achtung! In beiden Sälen **Tanz!** Eintritt frei. — Voranzeige:
Sonnabend, den 23. Januar, 8 Uhr
Erste große Preis-Maskerade 490

Zentral-Hallen Morgen Sonntag Gr. Volksmaskerade. [illegible] in Hornmusik

Arbeiter-Turn- u. Sportverein Lübeck e. V.

Bühnenturnen

sämtlicher Kinderabteilung.
am Sonntag, d. 24. Januar.
im Gewerkschaftshaus

Kassenöffnung 3 Uhr Anfang 4 Uhr
Eintrittspreis im Vorverkauf 20 Pfennig an der Kasse 30 Pfennig

Karten sind zu haben im „Arbeiter-Sportheim", Hundestraße 41, bei allen Kinderturnwarten in den Turnstunden und bei allen Vorstandsmitgliedern

Ab 7 Uhr abends

Großer Ball

Eintrittspreis: Herren 60 Pfennig, Damen 40 Pfennig
Hierzu ladet freundl. ein
Der Festausschuß 439

Stadttheater

Sonnabend, 20 Uhr:
Charleys Tante
Lustspiel
Ende 22.05 Uhr

Sonntag, 14,30 Uhr:
Im weißen Rößl
Operette.
(Fremden-Vorst.)

Sonntag, 20 Uhr
Der Zigeunerbaron
Operette

Sonntag, 20 Uhr:
Kammerspiele:
Geschäft mit Amerika Lustspiel

Montag, 20 Uhr:
Katharina Knie
Schauspiel 403

Dienstag, 20 Uhr
Einmal. Ensemble-Gastspiel des Intimen Theaters, Nürnberg
Nina, die Filmdiva
Titelrolle: Marietta Olly. — Gastspielpreise 0.80 bis 5.—. Abonnenten Vorzugspreise. Außer Abonnement.

Mittwoch, 20 Uhr:
Der Vizeadmiral
Operette.

Die Abonnenten werden an die Einlösung ihrer fälligen Gutscheine erinnert.

Lübecker Volksbote

2. Beilage | Sonnabend, 16. Januar 1932 | Nummer 13

Hamburger Bürgerschaft

Finanzdebatte — 85 Millionen Wohlfahrtslasten

df. Hamburg, 14. Januar

Der Hamburgische Senat hat der Bürgerschaft jüngst eine längere Denkschrift über die Finanzlage Hamburgs vorgelegt. Anlaß dazu war der Umstand, daß eine rechtzeitige Vorlegung des Etatsvoranschlages für 1932 nicht möglich ist. Es ist auch noch nicht zu übersehen, wann der Etatentwurf fertiggestellt werden kann, da zuverlässige Schätzungen über die Einnahmen und danach über die Ausgaben im Augenblick undurchführbar sind. Die Denkschrift stellt im wesentlichen fest, daß die Einnahmerückgänge im Jahre 1931 im Ergebnis 58.2 Millionen Mark betragen. Drakonische Sparmaßnahmen ermöglichten eine Einsparung von 51,4 Millionen Mark. die sich aber durch erhöhte Aufwendungen für die soziale Fürsorge und für die Verzinsung schwebender Schulden auf 35,5 Millionen Mark ermäßigten. Der ungedeckte Fehlbetrag beläuft sich danach auf fast 23 Millionen Mark. Durch die Maßnahmen der vierten Notverordnung vermindert er sich günstigenfalls auf etwa 12 Millionen Mark. Da Hamburg nun für seinen Hafen, den es im Interesse des ganzen Reiches unterhält, im laufenden Rechnungsjahr einen Zuschuß von etwa 23 Millionen Mark zu leisten hat, hat es an das Reich den Antrag gerichtet, einen Teil des Zuschusses auf die Reichskasse zu übernehmen. Hamburg beruft sich nicht nur auf die Verfassung, sondern vor allem auf den Artikel 58 des Finanzausgleichsgesetzes. Ueber das Schicksal des Antrages ist noch nichts auszusagen.

Der Senat hatte nun das begreifliche Bedürfnis, sich über die Finanzpolitik Hamburgs vor der Bürgerschaft, also vor der Oeffentlichkeit, mit der Opposition auseinanderzusetzen, vor allem, um sie herauszufordern, einmal ihre Kritik an der Finanzpolitik zu vergegenständlichen und andere Wege zu weisen.

In der letzten Sitzung der Bürgerschaft ging diese Auseinandersetzung vor sich. Das Ergebnis untertraf noch die Erwartungen. Seit dem zum letztenmal in der Bürgerschaft in einer großen Finanzdebatte zu den Grundlagen des hamburgischen Staatswesens Stellung genommen worden ist, ist eine neue Partei in das Haus eingezogen: die Hitler-Partei. Sie ist sogar zur zweitstärksten Fraktion geworden. Sie tritt natürlich mit entsprechenden Ansprüchen auf und ließ auf Grund ihres öffentlichen Auftretens für Illusionisten den Schluß zu als hätte sie nicht nur negative Kritik zu üben, sondern auch positive Wege zu weisen. In prari sah es so aus, daß die negative Kritik über ein erschreckendes Phrasengeklingel nicht hinauskam, daß aber auch jede gegenständliche Kritik fehlte, und daß an positiven Anregungen weniger als gar nichts vorgetragen wurde. Es hat sich herausgestellt, daß diese Kunst von den Nazis ausreichend beherrscht wird. Der nationalsozialistische Fraktionsführer legte sich mit den Sozialdemokraten wegen der Reparations- und Erfüllungspolitik an. Das war das einzige, was politisch darum interessant war, weil es dem sozialdemokratischen Fraktionsführer später Gelegenheit bot, die grandiose Heuchelei und Doppelzüngigkeit nationalsozialistischer Außenpolitik an Hand von Hitler-Zitaten und der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion zu beweisen.

Die Redner der Kommunisten und Deutschnationalen, der Oppositionsgenossen der Nazis, bemühten sich selbstverständlich, es ihrem großen Verbündeten gleich zu tun. Es blieb vornehmlich der Sozialdemokratie vorbehalten, sich sachlich mit der Denkschrift des Senats zu beschäftigen. Vor allem konnte die Senatserklärung in der Bürgerschaftssitzung, die besonders die sozialen Erfordernisse betonte, gestützt und ergänzt werden. Bis zum Oktober 1931 sind die Wohlfahrtslasten in Hamburg auf 85 Millionen Mark gestiegen. Diesem sozialen Erfordernis ist die hamburgische Politik weitgehend untergeordnet worden. Für die Kommunisten zählt das nicht. Die Sozialdemokratie aber unterstrich diese Politik und ließ zugleich erklären, daß sie weiter bestimmend bleiben werde für den Weg Hamburgs in der Krisenzeit.

Abschließend gab es noch eine scharfe Polemik zwischen der Volkspartei und der Sozialdemokratie. Der volksparteiliche Redner hatte sich Dingeldey zum Vorbild genommen, sich also zwischen sämtliche verfügbaren Stühle gesetzt. Zunächst griff er die Nazis an, dann die Deutschnationalen, dann die Kommunisten. Massiv aber wurde er erst, indem er der Sozialdemokratie vorwarf, sie wolle den Bürgerkrieg. Diese leichtfertige Verleumdung sicherte ihm die gebührende Abfuhr durch den sozialdemokratischen Redner, der darauf hinwies, daß wenn die Sozialdemokratie betone, eine legale Machteroberung Hitlers bedeute den Bürgerkrieg, damit festgestellt sei, daß Hitler nach allen Erklärungen die angebliche Legalität ja nur bis zur Machteroberung gelten lassen wolle. Darin liegt die Erklärung dafür, daß auch die sogenannte legale Machteroberung den Bürgerkrieg nach sich ziehen müsse. Aber es werde nicht zu dieser legalen Machteroberung kommen, die Sozialdemokratie werde es im Bunde mit allen Zweigen der Arbeiterbewegung zu verhindern wissen.

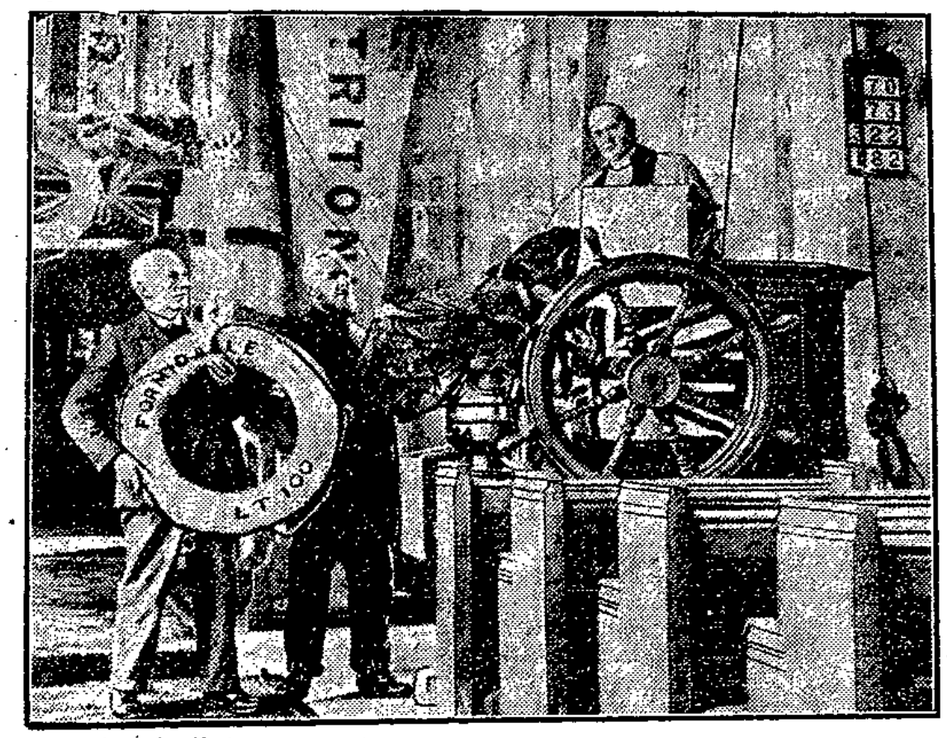
Aus der Finanzdebatte wurde also zum Schluß eine politische Auseinandersetzung. Sie reichte bis in den kommenden Tag hinein. Punkt 1 der Tagesordnung war kurz nach 1 Uhr morgens erst erledigt. Das Haus auch.

Die Partei im Landgebiet

Selmsdorf, 15. Januar

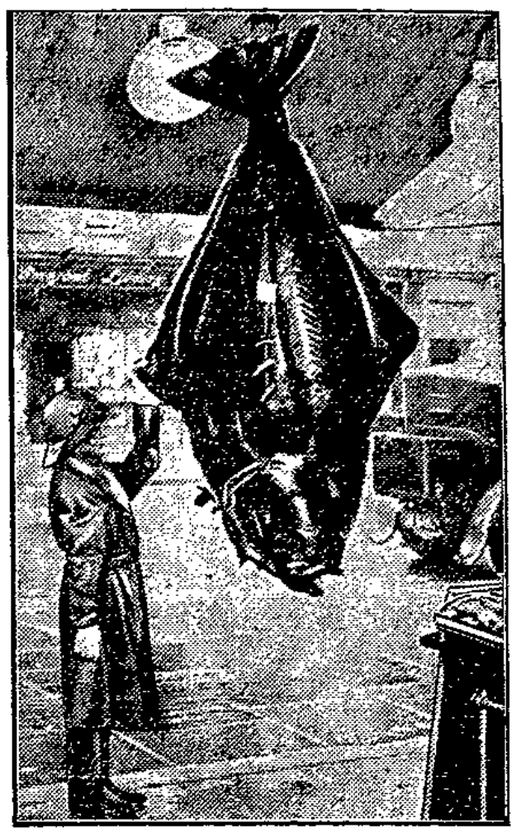
Am Freitag fand im Lokal Svenson die Jahresversammlung der Sozialdemokratischen Partei statt, die einen guten Besuch aufwies. Genosse Kalk-Lübeck referierte über die „Politische Lage". Ausgehend von dem Niedergang des kapitalistischen Systems wies er auf die Notwendigkeit einer Aenderung des Wirtschaftslebens hin. Er zeichnete die Unfähigkeit der bürgerlichen Parteien, die bisher in diesem System ihre Vertretung gesehen hatten, auf, und behandelte in diesem Zusammenhang die Rolle der Nationalsozialisten, die nichts anderes als die letzten Stützen des Kapitalismus sind. Gegenüber der zunehmenden Terrorrisierung der Landbevölkerung durch die Faschisten forderte er die Zusammenfassung aller republikanischen Kräfte in der Eisernen Front. Den Ausführungen des Referenten folgte eine lebhafte Diskussion.

Die Mitgliederversammlung wählte für das Jahr 1932 den bisherigen Vorstand wieder. Der Genosse Hoffmann erläuterte sodann die Maßnahmen der Partei für die kommende Landtagswahl in Mecklenburg-Strelitz. Von seiten verschiedener Redner wurde zum Ausdruck gebracht, daß nur durch gesteigerte Agitation den Nationalsozialisten Halt geboten werden kann. Als Auftakt zur Wahl wird Ende des Monats Januar die erste öffentliche Versammlung stattfinden.



Eigenartige Sitte der englischen Fischer

In verschiedenen englischen Fischerdörfern besteht die eigenartige Sitte, daß die Fischer nach einem erfolgreichen Fischfang die Kirche mit den Geräten ihres Gewerbes schmücken. Der Pfarrer des Dorfes nimmt auf unserer Aufnahme gerade den Rettungsring und die Netze entgegen, die in der Kirche aufbewahrt werden. Besonders zu beachten ist der Altar, der entsprechend dem Gewerbe der Dorfbewohner mit einem Steuerrad und mit Schiffstakelage geschmückt ist.



Ein strammer Bursche

In der Nordsee hat man kürzlich diesen riesigen Heilbutt — ein Tier von über zwei Zentner Gewicht — gefangen, der wohl das größte Exemplar seiner Gattung darstellt.

Stockelsdorf

Oeffentliche Kundgebung

am Sonnabend, dem 16. Januar,
abends 8 Uhr bei Lampe, Fackenburg

Eiserne Front! Wir greifen an!

Redner: Genosse **L. Biester**
Mitwirkende: Fackenburger Liedertafel,
Spielmannszug des Arb.-Turn- u. Sportbund.

Erscheint in Massen!

Die Eiserne Front in Mölln

hält eine Naziversammlung in Schach

-p- Mölln, 15. Januar

Zu einer öffentlichen Versammlung hatte zum Donnerstagabend die NSDAP. eingeladen. Die Arbeiterschaft, zum großen Teil Mitglieder der Eisernen Front, hatten lange vor Beginn der Versammlung die Sitzplätze des Collosseums besetzt, so daß die später Erschienenen mit Stehplatz vorlieb nehmen mußten. Der so zahlreiche Besuch durch Arbeiter schien der Leitung der NSDAP. sehr unangenehm zu sein, denn die Eröffnung der Versammlung wurde ziemlich lange hinausgezögert. Mußte doch erst durch Telefon die SA. des Lauenburgischen Kreises mobil gemacht werden, welche dann mit Autos, Motor- und Fahrrädern bis nach 10 Uhr zur Verstärkung herankamen. Wenn in dieser Versammlung kein Blut geflossen ist, so hat die Leitung der NSDAP. hieran kein Verdienst, sondern der eisernen Disziplin der organisierten Arbeiterschaft, sowie der ihrer schweren Pflicht bewußten Polizei gebührt der Dank. Unbegreiflich ist es, wer der SA. die Erlaubnis zur Fahrt mit Auto zu einer öffentlichen Versammlung so spät erteilen konnte, oder war kein Ausweis vorhanden? Der Redner des Abends, Pg. Blankemener-Oldenburg, welcher über das Thema „Herrschaft des Wahnsinns oder Herrschaft der Vernunft" reden sollte, hatte jedenfalls eine verkehrte Gehirnzelle geöffnet, denn seine Pogromrede gegen Juden, Juden und nochmals Juden war eines kaiserlich russischen Pogromredners würdig. Und ein großer Teil seiner Ausführungen ging in dem Widerspruch der Arbeiter verloren. In der Diskussion hatte der Gen. Günther-Hamburg es leicht, die Verlegenheit des nationalsozialistischen Redners zu beweisen. Die herangezogene SA. tobte, aber mußte sich dennoch die Verlegenheit ihrer Führer beweisen lassen. Beim Schlußwort war die Versammlung verschiedentlich dem Auffliegen nahe. Die Arbeiterschaft verließ mit dem Lied „Brüder zur Sonne, zur Freiheit" unter den Heulrufen der SA. den Saal. Auch in Mölln steht die Eiserne Front, wer daran zu rütteln wagt, wird von ihr zermalt werden.

Entsetzlicher Tod eines Motorradfahrers

Von einer Wagendeichsel aufgespießt

w Malchow, 16. Januar

Ein furchtbares Unglück ereignete sich auf der Chaussee Malchow-Freyenstein. Ein Motorradfahrer fuhr mit einem Fuhrwerk eines Schlachtermeisters zusammen. Dabei wurde der Motorradfahrer, ein Arbeiter Dabreijek, von der Deichsel des Wagens aufgespießt. Die Deichsel drang weit in die Brust, die dadurch vollständig zerrissen wurde. Der Unglückliche lebte nur noch einige Minuten.

Sonderbare Gesetzlichkeiten

Stockelsdorf, 15. Januar

Die Richtlinien über die Unterstützung der Erwerbslosen, Invaliden und Kleinrentner, die vom Vorsitzenden des Landesverbandes zu Eutin, Regierungsrat Dr. Zeidler, zu Neujahr herausgegeben wurden, sind ungültig. Der Vorsitzende hat sich hier etwas erlaubt, wozu er gesetzlich nicht berechtigt ist. Als unsere Genossen Rechenschaft forderten, wollte Dr. Z. sich damit entschuldigen, daß er geglaubt habe, das Ministerium würde diese bestätigen. Aber anscheinend sind auch diese Richtlinien dem Ministerium etwas zu stark gewesen, denn bisher sind sie nicht bestätigt. Von unseren Genossen wurde gefordert, in dieser Notzeit einfach die Gehälter der Oberbeamten, Studienräte usw. auf 300 RM. pro Monat zu senken, denn damit kann ein Mensch in dieser Zeit leben trotz der wohlerworbenen Rechte. Wenn man behauptet, daß für die Ausgesteuerten kein Geld da sei, da müssen eben diese Leute auch sehen, was Notzeiten sind.

Einen weiteren Streich hat sich die Regierung durch eine Notverordnung geleistet, wonach sie die Wohnungsnutzungssteuer entgegen dem Beschluß des Landtages im Landesteil Lübeck auf 10 Prozent festgesetzt hat. Also muß der Wohnungsinhaber, der 200 RM. Miete bezahlt, 20 RM. an Wohnungsnutzungssteuer bezahlen. So sieht die Steueroase in Oldenburg aus. Es wird die höchste Zeit, daß Oldenburg so schnell wie möglich einen Anschluß an einen größeren Staat sucht, denn mit seiner Steuerpolitik hat es bankrott gemacht und mit den Finanzen ist es am Ende. Traurig ist es, daß man den Erwerbslosen, Sozial- und Kleinrentnern nicht glaubt, wie schwer sie unter diesen Verhältnissen leiden müssen. Gewerkschaften und Partei werden mit aller Energie dagegen Sturm laufen. Aber nicht allein bei den Gemeindebehörden ist es notwendig, vorstellig zu werden, sondern auch bei der Regierung. Denn gerade sie hat indirekt dieses Versäumnis eingeleitet. Bedauerlich ist ferner, daß man den Staatsbeamten bei der Regierung, dem Amtsgericht und höheren Schullehrern die Gehälter ausbezahlt hat und den Volksschullehrern nicht. Das überläßt man den Gemeinden. Diese Politik muß nach unserer Ansicht vom Ministerium berichtigt werden. Oder billigt es vielleicht diese Seitensprünge? Fick.

Vorbei mit der Einzeichnung

Stockelsdorf, 15. Januar

Ein Auto mit Lautsprecher bereiste dieser Tage verschiedene Ortschaften und rief zur „Roten Volksabstimmung" auf. Nun fragen die Leute alle, wie denn eigentlich die „Rote Volksabstimmung" gewesen sei, denn es lagen ja nur Listen der Nationalsozialisten aus und keine der Kommunisten. Ja, das stimmt. Keine Listen der Kommunisten lagen aus, der „Rote Volksentscheid" wurde von den Nazis vorgenommen. Hier wird offensichtlich bewiesen, daß die Kommunisten den Nazis Handlangerdienste machten, um ein zweites Braunschweig und Thüringen zu schaffen. Was nachher aus diesem Wahnsinn wird, daraus machen sich die Moskauer Schreier keine Sorgen. Sie leben von der Phrase! Fick.

Stockelsdorf. SPD.-Frauengruppe. Generalversammlung am Dienstag, dem 19. Januar, abends 8 Uhr, im Vereinslokal. Alle müssen erscheinen. Anschließend Sparklubversammlung.

Ratekau. Kundgebung. Am Sonntag, dem 17. Januar, nachmittags 3 Uhr, veranstaltet die SPD. sowie die Arbeitersportvereine Ratekaus eine gemeinsame öffentliche Kundgebung im Lokale „Fürst Blücher" unter der Parole: Wir greifen an! Redner: Willi Verdieck, Kiel. Frauen und Männer von Ratekau und Umgegend, erscheint alle zu dieser großen Kundgebung.

Gegen Röte der Hände und des Gesichts

sowie unschöne Hautfarbe verwendet man am besten die schneeig-weiße Creme Leodor, die gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Puder ist. — Die kühlende und heilende Wirkung tritt besonders im Winter in Erscheinung, wenn Hände und Gesicht durch Einwirkung der Kälte stark gerötet sind. Auch bei spröder und aufgesprungener Haut, insbesondere bei dem so lästigen Juckreiz der Haut, leistet die Creme vorzügliche Dienste. In allen diesen Fällen trägt man sie in dünner Schicht auf und wiederholt dies mehrmals täglich, abends in stärkerer Schicht. Der nachhaltige Duft dieser Creme gleicht einem taufrisch gepflückten Frühlingsstrauß von Maiglöckchen, Veilchen und Flieder, ohne jenen berüchtigten Moschusgeruch, den die vornehme Welt verabscheut. — Leodor-Kühl-Creme, rote Packung; Leodor-Fett-Creme, blaue Packung. — Wirksam unterstützt durch Leodor-Edel-Seife. — Unter-Vorkriegspreise. — In allen Chlorodont-Verkaufsstellen erhältlich.

Der Rote Eulenspiegel

Querschnitt durch das Dritte Reich

Der Sozialismus

Das Dritte Reich kennt zweierlei Klassen
von Menschen, die sich wie folgt definieren lassen:

Zur Klasse I gehören alle, die zu Führern berufen
(es gibt da zwar auch noch Zwischenstufen).
Auf jeden Fall fängt's mit dem OSAF an,
Der ist von Gottes Gnaden — es folgen die Stabschefs und Häuptlinge; dann
kommt die niedrige Charge, aber auch noch zum „Führen",
die Namen wie Becker und Kollatz zieren. —
Die Führer sind in keiner Weise an die Gesetze gebunden;
sie dürfen alles tun, was sie für richtig befunden.
Sie sind die Edelsten der Nation
und bekommen dafür den verdienten Lohn;
sie werden nach Gebühr mit Orden geschmückt;
ihnen wird — wenn's hoch kommt — von JHM persönlich die Hand gedrückt.

Die Klasse II zählt an 60 Millionen,
die „befreit und zufrieden" im Nazistaat wohnen.
Dem Dritten Reich ist es endlich gelungen;
es hat alle Nöte aufs beste bezwungen;
es hat einmal reinen Tisch gemacht
und den Begriff des Sozialismus auf eine praktische Formel gebracht.
Es gibt die „Sozialisierung" der Arbeitskraft:
damit man möglichst viel Werte schafft,
hat man die veralteten Bestimmungen über Arbeiterschutz und dergleichen gestrichen
und die Verhältnisse dem Zustand von früher (14stündige Arbeitszeit, Prinzipalsallmacht usw.) angeglichen.
Es entsteht so ein idealer Zustand, den man
als „Klassensozialismus" bezeichnen kann.
Die Sozialversicherung ist liquidiert,
weil sie erwiesenermaßen zur Untergrabung der Arbeitslust führt.
Und das Volk ist in einem Rausch von Glück befangen,
weil alles so herrlich in Erfüllung gegangen ....
Wenn aber trotzdem ab und zu ein Wort des Widerspruchs fällt —:
Ein Knall — und die Ruhe ist hergestellt!

W. Schirmeier.

Die gelbe Gefahr

Von Weare Holbrook (Neuyork)

Meine Frau ist in der internationalen Politik gründlich bewandert. Sie spricht vom polnischen Korridor mit einer solchen Vertrautheit, daß man glauben möchte, er führe aus unserm Schlafzimmer ins Badezimmer, und keine zentralamerikanische Republik kann unbemerkt von ihr den Präsidenten wechseln. In letzter Zeit widmete sie ihre Aufmerksamkeit besonders dem chinesisch-japanischen Konflikt in der Mandschurei. „Denke an meine Worte", sagte sie, „früher oder später werden wir in einen chinesisch-japanischen Krieg hineingezogen werden. Wir müssen uns mit den japanischen Verhältnissen vertraut machen."

Was nun mich betrifft, so bin ich bereits Hals über Kopf in den Konflikt hineingezogen worden. Denn auf Anregung meiner Frau mußte ich Jiu-Jitsu-Stunde nehmen — lediglich, um vorbereitet zu sein. Sie engagierte einen kleinen Japaner, der jeden Tag zu mir kommen sollte, um mich in der alten japanischen Kunst der Selbstverteidigung als unschätzbar zu unterrichten. Ihrer Ansicht nach würden sich diese Kenntnisse als unschätzbar erweisen, falls ich in ein Handgemenge in der Mandschurei verwickelt werden sollte. „Aber auch hier in der Heimat wird dir das Jiu-Jitsu gute Dienste erweisen", fügte sie hinzu. „Wie leicht kannst du einmal einem Gangster oder einem Straßenräuber begegnen!"

Vielleicht wäre dem in der Tat so, wenn der Räuber im voraus wüßte, was ich zu tun beabsichtige, und sich darauf einrichtete — was ich bezweifle. Denn nach meinen Erfahrungen ist zum Jiu-Jitsu Zusammenarbeit notwendig. Es ist nur dann erfolgreich, wenn beide Kämpfer auf einander geziemende Rücksicht nehmen. Sie müssen auch die gleiche Sprache sprechen, damit einer dem andern seine Pläne darlegen kann.

*

Die Schwierigkeiten mit meinem Lehrer begannen bereits in der ersten Unterrichtsstunde. „Das erstemal", so sagte er, indem er sich höflich verneigte und mich bei den Handgelenken ergriff, „machen wir — so . . ." — Mit rascher Bewegung stellte er mir ein Bein, und ich landete auf meinem Rücken. Dann setzte er sich auf meinen Magen und lächelte wie ein Zahnarzt, der einem eben einen Zahn gezogen hat. Er benahm sich auf meinem Magen wie zu Hause. Mir fiel ein, daß man, wenn jemand auf eines andern Magen sitzt, wenigstens dessen Namen kennen sollte. „Maru," sagte er kurz und bündig und fügte nach einer Weile noch lauter hinzu: „Maru". Ich erachtete die Situation als für eine weitere Unterhaltung ungeeignet, nannte ihn Maru und ließ es dabei bewenden. Später gab ich ihm zwar auch andre Namen — aber das ist eine Sache für sich.

Die zweite Lektion begann wie die erste. Maru stellte sich vor mich hin und packte meine Handgelenke. „So man Arm brechen", sagte er mit ausgesuchter Freundlichkeit. „Wessen Arm?", fragte ich. Aber statt zu antworten, drehte er sich schnell um und warf mich wie einen Mehlsack über seine Schulter. Meine Füße verloren den Boden, und ich drehte mich wie ein Wagenrad in der Luft. Bevor ich auch nur „Aber, Herr Maru", sagen konnte, saß er wiederum auf meinem Magen. „Nicht Arm brechen diesmal", sagte er zuvorkommend, „aber kann machen!" Das erschien mir durchaus möglich. Ich wäre nicht einmal imstande gewesen, zu widersprechen.

„Jetzt", sagte Maru, indem er mich auf die Füße zerrte und neuerlich meine Handgelenke packte, „wir machen Genickverdrehung."

„Ihr Genick?" fragte ich hoffnungsfroh. Maru schüttelte den Kopf. „Ich unterrichte", erklärte er, „Sie lernen müssen". Sich mir nähernd beg er meine rechte Hand hinter meinen Rücken und drückte mit seinem Ellbogen mein Kinn zuerst aufwärts und dann nach links. Es tat sehr weh, und ich hätte ihn auch darauf aufmerksam gemacht, wenn sich meine Zunge nicht zwischen meinen Zähnen verfangen hätte. Unter den gegebenen Umständen blieb mir nichts andres übrig, als nach rückwärts zu fallen, was ich auch tat.

„Nächstes Mal wir Rumpfverdrehung üben", sagte Maru. „Jetzt aufstehen, bitte!"

Die nächste Lektion brach herein. Maru faßte meine rechte Hand mit seinen beiden Händen und zerrte mich auf sich zu. Aber gleichzeitig stemmte er seinen rechten Fuß gegen meine Magengrube und stieß mich von sich weg. Das erschien mir wenig folgerichtig. Es war, als wenn einer sagen würde: „Und jetzt verschwinden Sie schleunigst! Aber warum eilen Sie denn so?" — nur in einer gewalttätigeren Tonart. „Bitte, entscheiden Sie sich!" rief ich ungeduldig. Als Antwort stieß und zerrte Maru mich zugleich. Ich flog über seine Schultern wie ein Segelflieger, prallte an die Wand und landete im Gleitflug. „Hi—ya", sagte Maru zustimmend. „Selber Hi—ya", stöhnte ich. Auf meinem Kopfe befanden sich Beulen, die jeden Phrenologen entzückt hätten. Mein Rückgrat war gewellt. „Sie jetzt unten", erklärte Maru. „Ich zeigen, wie unten halten!" Er berührte mit seinem Fuße meinen Adamsapfel und bog mein Handgelenk zurück, bis es krachte. „Sie sehen?"

„Gugk!" antwortete ich.

Nun kniete Maru auf meiner Brust nieder, zog mein rechtes Bein bis zu meinem Kinn empor und stieß meinen Kopf, indem er ihn herunterdrückte, durch die Wölbung meines Knies. Was weiter geschah, weiß ich nicht.

Als ich wieder zu mir kam, bespritzte mich meine Frau gerade mit Kölnischwasser. „Professor Maru ist schon weggegangen", sagte sie. „Er meinte, daß du für heute genug gelernt hast."

„Ich habe für mein Lebtag genug gelernt", stöhnte ich. „Wenn es eine gelbe Gefahr gibt, dann wird sie durch Maru verkörpert."

„Du glaubst also nicht, daß die Jiu—Jitsu von Nutzen sein wird, wenn du gegen die Japaner kämpfen mußt", warf sie ein. „Wenigstens wirst du wissen, was sie gegen dich im Schilde führen!"

„Nein", erwiderte ich. „Ich bin Anhänger der „Hände-weg-Politik" geworden und nicht nur Hände weg, sondern auch Füße, Knie und Ellbogen weg. Ich beabsichtige, mich von heute ab von allen ausländischen Verwicklungen fernzuhalten — besonders von Herrn Professor Maru!"

(Einzig autorisierte Uebersetzung von Leo Korten.)

Wenn Fräulein Lina die Walze „Röglein im Walde" auflegt. (Judge.)

Die Traditions-Lokomotive

Die Tschechen hängen keinen, er photographiere denn

In dem tschechischen Ort Rumburg an der nordböhmischen Grenze wurde kürzlich ein neunzehnjähriger junger Mann aus Berlin, der in der Tschechoslowakei ein paar Ferientage verbringen wollte, in Haft genommen. Der junge Mann hatte vor aller Augen eine Lokomotive photographiert. Den Tschechen schien das sehr gefährlich — die Verhaftung erfolgte „wegen Spionageverdachts". Der photographische Pechvogel wurde in das Gefängnis von Leipa eingeliefert. Mittlerweile hatte man wohl die Blamage gemerkt, aber den Prozeß wollte man dem Jüngling nun doch machen: „wegen Photographierens von staatswichtigen Objekten." Der junge Mann wurde zu einer Woche Gefängnis verurteilt!

*

Der tschechische Dichter Hasek hat sich in seinem unsterblichen „Schwejk" mit wundervoller Satire über einen Typ von Beamten lustig gemacht, der der entschwundenen k. k. Monarchie oft ein recht dämliches Gesicht gegeben hat. Aber auch in der Tschechoslowakei scheinen gewisse Beamte — zumindest was das Mißtrauen gegen Photoapparate anlangt — die alte Tradition ruhmreich fortsetzen zu wollen. Der ganze Rummel von Rumburg ist nämlich schon im zweiten Band des in k. k. Zeiten entstandenen „Schwejk" vorausgeahnt — —.

Man erinnert sich: Der brave tschecho-österreichische Soldat Schwejk ist auf dem Marsch zu seinem verlorenen Regiment nach Budweis weit weit hinter der Front von den — Oesterreichern gefangen genommen worden. Die halten ihn für einen russischen Spion, für ein ganz hohes Tier. Um Schwejk kirre und gesprächig zu machen, füttern sie den Ausgehungerten erst mal richtig mit Geselchtem, Kraut und Knödeln („die Kriminalistik ist auf Klugheit und Freundlichkeit aufgebaut"): es schmeckt ihm wunderbar. bloß meint er hinterher kritisch: „Knödeln hätten kenn' reichlicher sein" — dann gesteht er seinen Landsleuten alles, was die von ihm, dem gefährlichen Spion, wissen wollen.

Zum Schluß fragt der Wachtmeister: „Können Sie photographieren?"

„Ja."

„Und warum tragen Sie keinen Apparat mit?"

„Weil ich keinen hab," lautete die aufrichtige und klare Antwort.

„Und wenn Sie einen hätten, würden Sie photographieren?" fragte der Wachtmeister.

„Wenn das wenn nicht wär," antwortete Schwejk einfach und ertrug ruhig den fragenden Ausdruck im Gesicht des Wachtmeisters, dessen Kopf gerade wieder so zu schmerzen begonnen hatte, daß er sich keine andere Frage ausdenken konnte als folgende: „Fällt es Ihnen schwer, einen Bahnhof zu photographieren?"

„Leichter als was anderes," antwortete Schwejk, „weil er sich nicht rührt und fort auf einem Fleck bleibt und man ihm nicht sagen muß, er soll freundlich schaun."

Der Wachtmeister konnte also seinen Rapport ergänzen: „Zu dem Bericht Nr. 2172 melde ich — —: „Unter anderem hat er bei meinem Kreuzverhör angegeben, er könne photographieren und zwar am liebsten Bahnhöfe. Ein photographischer Apparat wurde zwar nicht bei ihm gefunden, aber es besteht die Vermutung, daß er ihn irgendwo versteckt hält und deshalb nicht mit sich trägt, um die Aufmerksamkeit von sich abzulenken, wofür auch sein eigenes Geständnis spricht, daß er photographieren würde, wenn er den Apparat bei sich hätte."

Der Wachtmeister, dessen Kopf schwer war nach dem verflossenen Abend verwickelte sich immer mehr und mehr in seinen Bericht über das Photographieren und schrieb weiter: „Sicher ist, daß ihn nach seinem eigenen Geständnis nur der Umstand, daß er keinen photographischen Apparat bei sich hat, daran gehindert hat, das Bahnhofsgebäude und Orte von strategischer Wichtigkeit überhaupt zu photographieren und es steht unbestreitbar fest, daß er es getan hätte, wenn er den betreffenden photographischen Apparat, den er versteckt hat, bei sich hätte. Diesem Umstand allein, daß der photographische Apparat nicht bei der Hand war, ist es zu danken, daß bei ihm keine Photographien gefunden wurden."

„Das genügt," sagte der Wachtmeister und setzte seinen Namen darunter.

*

Das war etwa 1915 — aber bloß Literatur. 1932 gestalten da unten ein paar subalterne Verfolgungswahnsinnige die Wirklichkeit so. Republiken kommen, Monarchien vergehen — die ewige Dummheit, die bleibt bestehn —.

Erich Gottgetreu.

„Ich muß wieder mal zu meiner Bank gehen."
„Na, dann tu' es doch jetzt!"
„Nein, das geht nicht, jetzt ist sie doch geöffnet."
(Le Rire.)

Schicksal

Warum kann der Nationalsozialismus sich nie an der Macht halten? — Wenn die SA. marschiert, wächst kein Gras mehr, und wenn kein Gras mehr wächst, — wovon soll dann das Rindvieh leben?

Wenn der Gast den Mut hat, zu sagen: „Ich habe keine Sorge um das Baby." (Passing Show.)

Vorstoß auf dem Schienenstrang

Wichtige Neuerungen der Verkehrstechnik

Jeder kennt die kleinen, grauen Steine, die auf dem Bahndamm aufgeschüttet sind, die Steine, auf denen Schwellen und Schienen ruhen. Trotz ihrer Unscheinbarkeit gehören sie als sogenannte „Gleisbettung" zu den wichtigsten Bestandteilen des Schienenwegs. Um die Gleisbettung zu erneuern, werden Jahr für Jahr allein für die Beschaffung dieser „kleinen Steine" etwa 40 Millionen Mark ausgegeben.

Man sollte annehmen, daß eine so kostspielige Ware nur dann gekauft wird, wenn ihre Qualität eindeutig feststeht. Und doch war es bis jetzt kaum möglich, Güte und Dauerhaftigkeit dieser Gleisbettungsstoffe einwandfrei zu ermitteln. Mit den bisher bekannten Prüfverfahren konnte man Gesteine wohl für die Zwecke des Hochbaus und Straßenbaus, aber weniger für die Zwecke der Eisenbahn untersuchen. So war die Reichsbahn — besonders bei der Beurteilung der Zähigkeit des Gesteins — ausschließlich auf ihre Erfahrungen und auf den Augenschein angewiesen.

Schon vor mehreren Jahren wurde eine Arbeitsgemeinschaft gebildet, die für eine genaue Untersuchung der Gleisbettungsstoffe wissenschaftliche Unterlagen schaffen sollte. Nach langwierigen Untersuchungen sind diese Vorarbeiten soweit gediehen, daß

die Reichsbahn jetzt in Kassel eine eigene geologische Prüfstelle einrichten konnte.

Es ist gelungen, für die Qualität der verschiedenen Gesteinsarten Normen zu finden. Man kann nunmehr die Eignung eines Gesteins zahlenmäßig genau so exakt bestimmen, wie man etwa den Helligkeitswert einer elektrischen Lampe oder die Leistung eines Motors in Zahlen ausdrücken kann.

Die neue Prüfstelle ermittelt diese „Gütezahlen" an Hand der Gesteinsproben, die ihr aus allen Steinbrüchen regelmäßig zugeschickt werden. In ihren Laboratorien durchlaufen diese Proben in bestimmter Reihenfolge die verschiedenen Stationen der Prüfverfahren. Maschinen von höchster Präzision schleifen das Gestein in unendlich feine Blättchen: drei Hundertstel Millimeter dünn. Diese — unterm Mikroskop im einfachen und im polarisierten Licht betrachtet — verraten auf Grund ihrer Zusammensetzung die Wetterfestigkeit des Gesteins. Lichtbilder, von einem mikrophotographischen Apparat mit fünfundzwanzigfacher Vergrößerung aufgenommen, halten das Untersuchungsergebnis fest. Anschließend werden in den Kühlanlagen Frostversuche unternommen: sie sind um so wichtiger, als

Gesteine von ungenügender Widerstandsfähigkeit allein durch Einwirkung von Frost völlig zerfallen können.

Fünfundzwanzig Mal müssen die wassergetränkten Gesteinsproben gefrieren und wieder auftauen, um ihre Frostbeständigkeit zu beweisen. Wiederholt wird ihre Wasseraufnahme bei normalem Luftdruck und unter Druck ermittelt.

Bei Basalten tritt oft eine eigentümliche wissenschaftlich noch ungeklärte Verwitterungserscheinung auf: der „Sonnenbrand". Man hat für die Feststellung dieser Krankheit, die schon nach wenigen Monaten zum Zerfall der Steine führt, ein besonderes Laboratorium eingerichtet. Hier werden Basalte, die bei der mikroskopischen Untersuchung als „Sonnenbrenner" verdächtig erscheinen, durch Kochen und Aetzen mit chemischen Lösungen nochmals untersucht.

Erst jetzt beginnt das wahre Fegefeuer, das die Gesteine auf Druck- und Schlagfestigkeit prüft. Um als Gleisbettungsstoffe Verwendung zu finden, müssen sie den Druck der darüber rollenden Züge aushalten können. So werden sie hier unter einem eisernen Stempel Belastungen bis zu 40 Tonnen Druck ausgesetzt. Das elektrisch angetriebene Fallwerk läßt einen Fallbären von 50 Kilogramm Gewicht aus einer Höhe von 50 Zentimeter fünfzig Mal auf die Gesteinsproben niedersausen. Die Schlagfläche des Fallbären ist der Stopfhacke nachgebildet, mit der die Steine unter die Schwellen „gestopft" werden. Schon jetzt wird also ermittelt, ob sie diesen Schlägen gewachsen sind.

„Fahrende Güterschuppen"

Der Wagenpark der Reichsbahn, der kürzlich durch den „Schienen-Zeppelin" schon auf eigenartige Weise bereichert wurde, hat wiederum merkwürdigen Zuwachs erhalten. Auch diesmal handelt es sich um einen Wagen, der in der Reihe der Schienenfahrzeuge einen ganz neuen Typ darstellt. Genau wie der „Schienen-Zeppelin" fährt er ohne Dampfkraft, ohne Lokomotive! Und genau wie jener ist er ein Triebwagen, der mittels Motorenkraft vorwärts eilt. Aber während der „Schienen-Zeppelin" dem Personenverkehr zugute kommt, dient das jüngste Erzeugnis des Wagenbaus dem Güterverkehr. Es ist der „Gütertriebswagen", der zum ersten Mal, in drei Exemplaren, das Licht der Welt erblickte.

In großen, weißen Lettern zieht sich über die ganze Breite des Wagens die Aufschrift, die seine Bestimmung verrät: „Stückgut-Schnellverkehr". Nicht überall kann die Reichsbahn mit den schweren Güterzügen arbeiten, die für den Massenverkehr am wirtschaftlichsten sind. Der Kleinverkehr, besonders der von Stückgütern, verlangt kleine Einheiten,

„Autos auf Schienen",

die leicht beweglich sind, also schneller und häufiger fahren. Bereits vor zwei Jahren wurden die ersten Versuche unternommen. Ein Gepäckwagen und ein großräumiger Güterwagen wurden kurz zusammengekuppelt, die einander zugekehrten Wände wurden herausgenommen und durch einen geschlossenen Uebergang ersetzt, so daß ein einziger großer Raum entstand. Davor kam eine Lokomotive — und das Ganze ergab den „Leig", den „Leichten Güterzug".

Schon dieser erste Versuch bedeutete einen erheblichen Verkehrsfortschritt.

Die Stückgüter, die früher eine Reisegeschwindigkeit von nur 10 Kilometer pro Stunde hatten, wurde jetzt im „Leig" mit 45,4 Kilometer pro Stunde befördert — also über viermal schneller!

Hinzu kam ein weiterer Vorteil, der die Abfertigung der Stückgüter wesentlich beschleunigte und dem „Leig" den Beinamen eines „fahrenden Güterschuppens" eintrug. Die Zusammenfassung der beiden Wagen zu einem einzigen großen Raum ermöglichte es nämlich, die Güter während der Fahrt zu bearbeiten: sie werden geordnet, nach ihren Bestimmungsorten in Behältern und auf Plattformen zusammengefaßt und für die Ausladung vorbereitet. Kurz: die Arbeiten, die sonst unter großem Zeitverlust im Güterschuppen auf dem Bahnhof vor sich gehen, können hier im „fahrenden Güterschuppen" erstmalig unterwegs verrichtet werden! Auf den Zwischenstationen gelangt der kleine Zug unmittelbar an die Schuppen und Ladebrücken heran, das unterwegs in Behälter gefüllte Gut wird rasch herausgerollt, und nach wenigen Minuten geht die Reise weiter — ohne die umständlichen Rangiermanöver, die bei langen Güterzügen unvermeidlich sind.

Aber man gab sich damit noch nicht zufrieden. Die lange, schwere Dampfmaschine paßte nicht recht zu dem leichten, kurzen Wagenpaar, dem sie vorgespannt war. Das bedeutete noch zu viel Aufwand, zu viel Umständlichkeit für die angestrebte Höchstform an Beweglichkeit. So entstand der „Gütertriebwagen". Die Lokomotive ist verschwunden und an ihre Stelle trat ein 150-PS-Maybach-Dieselmotor, der im Wagen selbst untergebracht ist. Die bis jetzt gebauten Versuchsfahrzeuge haben sich gut bewährt. Da sie bis zu 60 Kilometer pro Stunde fahren, reisen Stückgüter heute bereits genau so schnell wie Personenzüge.

Partei-Nachrichten

Sozialdemokratische Partei Lübeck

Sekretariat Johannisstraße 48 pt. Telephon 22443

Sprechstunden:
11—13 Uhr und 16—18 Uhr Sonnabends nachmittags geschlossen

11. **Distrikt.** Dienstag, den 19. Januar, 20 Uhr, im „Weißen Hirsch": Versammlung. 1. Vortrag des Gen. Martens. 2. Bericht und Wahlen.

12. **Distrikt.** Dienstag, den 19. Januar, 20 Uhr, bei Buhrmann, Friedenstraße: Versammlung. 1. Vortrag der Genossin Stein. 2. Bericht und Wahlen. Erscheinen Pflicht.

13. **Distrikt.** Am Montag, dem 18. d. Mts., abends 8 Uhr: Versammlung in der Holstenburg. 1. Vortrag des Genossen Waterstrat. 2. Neuwahlen.

18. **Distrikt Moisling.** Alle Mitglieder der Spielgruppe müssen am Dienstag, dem 19. Januar, abends 8 Uhr, im Kaffeehaus sein. Besprechung über die nächsten Aufgaben unserer Gruppe. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet!

Herrnburg. Sonntag, den 17. Januar, nachm. 3 Uhr, bei Dechow: Jahresversammlung. 1. Jahresbericht, 2. Wahlen, 3. Verschiedenes. Erscheinen Pflicht.

A

A.-Marli 1, 2 und 3. Laut Beschluß unserer letzten Versammlung müssen bis zum 1. März 50 neue Parteimitglieder in unserem Bezirk geworben sein. Sämtliche Aufnahmen nimmt der Genosse Max Lembcke, Kottwitzstraße 33, entgegen. Bei ihm sind auch Aufnahmescheine abzufordern.

A.-Marli 2. Am Montag, dem 18. d. Mts. wieder Arbeitskreis. Es spricht der Genosse Levermann.

Wir treffen uns morgen um 11 Uhr zur Besichtigung des Behnhauses. Führung Dr. Solmitz.

Die Gruppenführer haben bis zum Dienstag, den 19. Januar den Jahresbericht für ihre Gruppe bei der Leitung abzugeben.

A-Gruppe Moisling. Achtung, Mitglieder! Am Dienstag, dem 19. Januar, abends 8 Uhr, Versammlung im Jugendheim. Gen. Kalck spricht über Richtlinien und Aufbau unserer A-Gruppen. Anschließend Beratung unseres örtlichen Arbeitsprogramms. Erscheinen Pflicht!

Sozialdemokratische Frauen

15. und 16. Distrikt. Montag, den 18. d. M., 20 Uhr: Versammlung im Schweizerhaus. Vortrag des Genossen Hammel. Aussprache. Musikalische Unterhaltung.

Frauengruppe Moisling. Am Montag, dem 18. Januar, abends 8 Uhr, findet im Kaffeehaus unsere Generalversammlung statt. 1. Jahresbericht. 2. Wahlen. 3. Verschiedenes. Erscheint vollzählig.

22. Distrikt (Travemünde). Dienstag, den 19. Januar, 20 Uhr, im Kolosseum: Versammlung. 1. Vortrag der Genossin Wirthel. 2. Bericht und Wahlen.

Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Kinderfreunde

Büro: Haus der Jugend (Eingang Fegefeuer) Zimmer 11
Geöffnet täglich 17—19 Uhr, Sonnabends geschlossen

Gruppe Gode Frünn. Achtung! Am Montag, 5 Uhr, Haus der Jugend. Wir üben für das Fest. Alle pünktlich erscheinen. — Wo bleibt der zweite Mann?

Gruppe Sturmfalken. Sonntag, den 17. Januar, Schnitzeljagd. Treffpunkt der Füchse 1 Uhr Moltkebrücke, der Jäger 1½ Uhr.

Frohe Schar, Schwartau-Rensefeld. Montag, 18 Uhr, in der Schule Kleinmühlen Bunter Abend. Kommt alle und bringt recht viel Humor mit.

Wanderlust. Sonntag treffen wir uns um 8.30 Uhr am Schlachter zu einer Tagesordnung. Bringt alle Essen für den ganzen Tag mit und 15 Pf. für die Bahn.

Rote Saat. Sonntag gehen wir ins St.-Annen-Museum und treffen uns alle 13.45 (1¾) Uhr Ecke Moltkeplatz-Wullenweverstraße. Anschließend gehen wir noch ins Haus der Jugend. Kommt alle!

Sozialistische Arbeiterjugend

Gruppe Einigkeit. Am Sonntag morgen Schnitzeljagd; um 9 Uhr die Füchse um 10 Uhr die Hasen.

A. P. Friedrich Engels. Sonntag, den 17. Januar, 20 Uhr, Haus der Jugend. Bunter Abend.

A. P. Jean Jaurès. Sonntag, 13.30 Uhr, Geibelplatz. Fahrt nach Stülper Huk.

Abteilung Holstentor. Sonntag 20 Uhr, Volkstanzabend. Heim Fackenburger Allee. Turnschuhe. Ltg. Martens.

A. P. Friedrich Ebert. Sonntag treffen wir uns 2.30 Uhr Moltkebrücke. Abends 8 Uhr besuchen wir die Jaurès-Gruppe. Volkstanzabend.

Gruppe Hermann Müller. Sonntag, den 17. Januar, Pfeiljagd. Füchse 1¾ Uhr Markt Schwartau. Leitung: Gen. Beuck. Jäger 2 Uhr Markt. Kommt bitte alle.

Gruppe Karl Marx. Alle Fußballspieler Sonntag, ½10 Uhr, auf dem Buniamshof.

Abteilung West. Sonntag, 19 Uhr, Abteilungsversammlung; anschließend Heimabend.

Sportler. Die Fußballspieler haben Sonntag, ½10 Uhr, auf dem Buniamshof zu erscheinen.

Gewerkschaftliche Mitteilungen

Hausangestellte! Jeden Mittwoch, 18.30 Uhr, im „Haus der Jugend", Nebengebäude, 1. Stock, Zimmer 4: Näh- und Unterhaltungsabend. Auch das Spiel- und Lesezimmer, sowie der Aufenthaltsraum (mit Radioübertragungen) im Haus der Jugend steht den Hausangestellten täglich von 9—13 Uhr und von 16 bis 19 Uhr zur freien Verfügung. Besucht das Heim der Hausangestellten!

Metallarbeiter-Jugend. Sonntag morgen, 10 Uhr, Besichtigung des Stadttheaters. Eingang Fischergrube. Ueber der Musikgruppe fällt aus. Wir gehen in die Ausstellungshalle. Das Ueben der Sportgruppe fällt am Sonntag aus.

Holzarbeiter-Jugend. Sonntag, 10 Uhr, Fischergrube. Besichtigung des Stadttheaters.

Eisenbahner-Jugend. Die Kollegen, welche sich zur Besichtigung des Stadttheaters angemeldet haben, treffen sich am Sonntag um 9.50 Uhr am Eingang Fischergrube. Auf die Kundgebung am Montag im Gewerkschaftshaus sei nochmals hingewiesen. Wir beteiligen uns restlos. Am Dienstag fällt unsere Veranstaltung aus.

Achtung, BAJ.! Sonntag treffen wir uns um 9.45 Uhr Ecke Beckergrube. Wir gehen zur Besichtigung des Stadttheaters.

ZdA.-Jugend. Am Sonntag, dem 17. Januar, treffen wir uns zu einer Wanderung nach Waldhusen um 8½ Uhr auf dem Geibelplatz. Wir sind gegen 13 Uhr wieder zurück.

Maler-Jugend. Am Sonnabend, dem 16. Januar, treffen wir uns 19½ Uhr am Mühlentorkandelaber zur Fahrt nach Blankensee. Am Mittwoch, dem 20. Januar, Versammlung im Haus der Jugend. Tagesordnung: 1. Jahresbericht; 2. Wahlen; 3. Verschiedenes. Erscheinen eines jeden ist Pflicht. Werbt für unsere Veranstaltungen!

Deutscher Arbeiter-Sängerbund

Gau Schleswig-Holstein — Bezirk IV, Vorort Lübeck

Vorsitzender Emil Rose, Jacobstraße 1; Kassierer Willy Grewendorf, Ludwigstraße 40

Chorverein Lübeck. Am Montag, dem 18. Januar, findet in der Aula der von Großheimschen Realschule (Langer Lohberg 24a) der zweite Lieder- und Arien-Abend mit Dr. Hans Rudolph aus Kiel (Bariton) und Frl. Gertrud Drost am Flügel statt. Der Chor muß vollzählig anwesend sein, weil auch wir im Programm zu tun haben. Alle passiven Mitglieder sind besonders eingeladen. — Dienstag, den 19. Januar, Vorstandssitzung beim Gen. Lender, Hundstraße. — Donnerstag, den 21. Januar, Generalversammlung im Lokale des Gen. Lender, Hundestraße. Wegen der außerordentlich wichtigen Tagesordnung ist das Erscheinen aller Mitglieder dringend erbeten.

Arbeitsgem. Lübeck DAS. Sitzung am Montag, 18. Januar, abends 20 Uhr, bei Lender, Hundestraße. Engerer Vorstand und Revisoren 19 Uhr. Erscheinen sämtlicher Vorstandsmitglieder erforderlich.

Hinweise auf Versammlungen, Theater usw.

Stadttheater. Um vielen Wünschen zu entsprechen, gelangt am Sonntag nachmittag nochmals das erfolgreich aufgeführte Singspiel „Im weißen Rößl" als 6. Vorstellung im Fremden-Abonnement zur Aufführung. Auf den Beginn der Vorstellung 14.30 Uhr wird besonders hingewiesen. Abends, Beginn 20 Uhr, wird zu neuen Sonntagspreisen wiederholt die beifallsfreudig aufgenommene Operette „Der Zigeunerbaron" in der Premierenbesetzung. Gutscheine haben Gültigkeit. In den Kammerspielen geht am gleichen Abend, Beginn 20 Uhr, erstmalig das zugkräftige Lustspiel „Geschäft mit Amerika" in der Regie von Heinz Hause in Szene. Die Hauptrollen sind besetzt mit den Damen: Werner, Zinn und den Herren: Becker, Schirlitz, Goethe r. Für das Bühnenbild zeichnet Rolf Gebhardt. Ferner wird nochmals auf das am Sonnabend im Kolosseum stattfindende Volkstümliche Konzert unter Mitwirkung des Lübecker Männerchores und seines Frauenchores hingewiesen. Leitung des Orchesters hat Kapellmeister Ludwig Leschetitzky, die Leitung der Chöre Bernhard Capell. Einheitspreis 60 Pf. einschließlich Garderobe.

Marktberichte

Hamburger Getreidebörse vom 15. Januar. (Bericht des Vereins der Getreidehändler der Hamburger Börse.) Der heutige Markt brachte keine Veränderung. Die Forderungen für Brotgetreide zeigten dieselbe Tendenz. Hafer in guten Qualitäten findet Interesse, während leichtere Sorten vernachlässigt sind. Futtergerste unverändert. Die Preise verstehen sich für inländisches Getreide frachtfrei Hamburg ohne Provision, Courtage und Umladungskosten, für ausländisches Getreide unverzollt frei Fahrzeug Hamburg, alles in RM. per 1000 Kilo. Weizen, inländischer: Altmärkischer 76 Kilo per Hektoliter 230—232, Saale-Magdeburger 76 Kilo 230—232, Lauenburger-Mecklenburger-Ostholsteiner 75—76 Kilo 225—226; ausländischer: Manitoba I hard 114—115, dito I 112—113, dito II 104—105, Kan. da W. I 144—145, dito II 133—134, Plata Baruffe 79—80 Kilo 85—86, Plata Bahia Blanca 78—79 Kilo 89—90, Russen 78 Kilo 93—94. Roggen: inländischer: Altmärkischer 73—74 Kilo 200—202, Lauenburger 72—73 Kilo 200—201, Hannoverscher 73—74 Kilo 200—202; ausländischer: Western II 86—87, Plata 72—73 Kilo 85—86, Südrussen 72—73 Kilo 88—89.

Schlachtviehmarkt. Viehhof Sternschanze. (Bericht der Notierungskommission.) Schweinemarkt. Hamburg, 15. Januar. Direkt dem Schlachthof zugeführt 187 Stück, Markthalle 3268 Stück, zusammen 3456 Stück. Herkunft: Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Bezahlt für 50 Kilo Lebendgewicht: Beste Fettschweine 40—40,50, mittelschwere Ware 39, Mittelware 37—38, gute leichte Ware 35—37, geringe Ware 23—30, Sauen 30—34 RM. Handel ruhig.

Vieh. Rendsburg, 14. Januar. Die Zufuhr auf dem Ferkelmarkt betrug 872 Stück gegen 959 Stück in der Vorwoche, mithin eine Minderzufuhr von 87 Stück. Es wurden gezahlt für schwere Ware 22—25 Pf., mittelschwere Ware 23—26, leichte Ware 23—26 Pf. für das Pfund Lebendgewicht. Für allerbeste Ferkel wurde auch über Notiz bezahlt, für abfallende Ware auch unter Notiz. Für Jungschweine wurde bis 25 Pf. für das Pfund Lebendgewicht bezahlt. Der Handel gestaltete sich mittelmäßig; der Markt konnte ziemlich geräumt werden. Die Zufuhr an fetten Schweinen betrug 4 Stück gegen 0 Stück in der Vorwoche. Für gelieferte Schweine werden gezahlt für 1. Sorte 34 Pf., 2. Sorte 33—34, 3. Sorte 32—33, 4. Sorte 31—32, geringere Sorten 20—25, Sauen 24—28 Pf. das Pfund Lebendgewicht. Die Zahl der dem Kälbermarkt zugeführten Tiere betrug 20 Stück gegen 11 Stück in der Vorwoche. Es wurden gezahlt für nüchterne Kälber 15—20 Pf. für ältere Kälber bis 40 Pf. das Pfund Lebendgewicht.

Geschäftliches

Den Grundsatz „Qualität über alles" hat die Maggi-Gesellschaft auch bei Einführung ihrer Prämien für die fleißige Verwendung von Maggis Erzeugnissen gelten lassen. Die einzelnen Gegenstände sind durchaus praktisch und qualitativ wirklich gut. Die Hausfrauen werden ihre Freude daran haben. Da überdies bei der vielseitigen Verwendung von Maggis Erzeugnissen im Haushalt schnell die nötige Anzahl Gutscheine beisammen ist, lohnt es sich, diese zu sammeln.

Wer kennt die Künstler des deutschen Rundfunks? Jeder — denn es gibt wohl nur noch ganz wenige Familien, die nicht an ihrem Radiogerät täglich den immer abwechselungsreichen Darbietungen der Sender lauschen. Allerdings — gesehen haben die Künstler nur ganz wenige gelegentlich durch einen Zufall und viele Rundfunkhörer haben deshalb den Wunsch, die Künstler, deren Stimme sie so oft schon erfreut und begeistert hat, auch einmal im Bild kennenzulernen. Der Verlag des „Deutschen Rundfunk", der ältesten und führenden Rundfunkprogrammzeitschrift (die wöchentlich mit einem 72 Seiten starken Heft zu dem unglaublich niedrigen Monatsabonnementspreis von 1.30 RM. erscheint), trägt diesem Wunsche der gesamten Hörerschaft Rechnung und übersendet jedem Abonnenten das eben erschienene 256 Seiten starke Album „Künstler am Rundfunk" mit über 230 Abbildungen vollständig kostenlos. Hier findet jeder Funkfreund die im besten Kupfertiefdruck wiedergegebenen Abbildungen der Künstler, deren Vorträge er schon immer gehört hat, vollständig und übersichtlich geordnet. Die in der heutigen Nummer enthaltene Beilage, deren Beachtung wir deshalb allen Lesern empfehlen, gibt an, wie jeder dieses Werk erhalten kann. Kostenlose Auskunft erteilt der Verlag „Der Deutsche Rundfunk", Berlin N 24 B.

Am Sonntag, dem 17. Januar, veranstaltet das Restaurant „Ballhaus Moislinger Baum" nach Renovierung das zweite Familienfest mit nachfolgendem Ball unter Mitwirkung der beliebten Kapelle Miedecke. Der starke Besuch am vorigen Sonntag verspricht auch diesmal wieder ein vollbesetztes Haus.

Am 18. Januar kann Frau Anna Weyendorf Ww., Dornestr. 33, auf ein 35jähriges Bestehen ihres bürgerlichen Mittagstisches zurückblicken. Mit viel Mühe und Arbeit hat die Jubilarin es verstanden, trotz der schlechten Wirtschaftslage sich zu behaupten.

Beim Nachfüllen von MAGGI's Würze verlangen Sie von Ihrem Händler auch

Es gibt für eine Flasche Nr. 0 ½ Gutschein
Nr. 1 2x ½ „
Nr. 2 3x ½ „
Nr. 3 6x ½ „

MAGGI-Gutscheine!

Auch auf andere MAGGI-Erzeugnisse, wie MAGGI's Suppen und MAGGI's Fleischbrühwürfel, gibt es Gutscheine

Arbeiter-Sport

Arbeiter-Turn- und Sport-Bund, 3. Kreis, 3. Bezirk. Fußballsparte. Spielausschuß. Wir geben hiermit die neue Klasseneinteilung der Serie 1932 bekannt. Durch die überaus großen Neumeldungen an Mannschaften und neuhinzugekommenen Vereinen, sahen wir uns gezwungen, die einzelnen Klassen zu erhöhen bzw. neue zu bilden. Wir glauben und hoffen, mit der Einteilung in jeder Hinsicht den Vereinen entgegengekommen zu sein, so daß es nun möglich ist, gleich mit mehreren Mannschaften nach auswärts zu fahren und um so den Vereinen in wirtschaftlicher Lage zu helfen und auch den auswärtigen Vereinen mehr Spielmöglichkeit geschaffen zu haben.

1. Klasse: FSV. 1, Schwartau 1, ATV. 1, Vorwärts 1, Viktoria 1, Moisling 1, Seeretz 1, Kücknitz 1. 2. Klasse: ATV. 2, Heimstätten 1, Stockelsdorf 1, Viktoria 2, Oldesloe 1, Schlutup 1, Ratzeburg 1, FSV. 2. 3. Klasse: Eutin 1, FSV. 3, Neustadt 1, Dornbreite 1, Moisling 2, Vorwärts 2, Viktoria 3, ATV. 3. 4. Klasse: Travemünde 1, Vorwärts 3, Selmsdorf 1, Schönberg 1, Kücknitz 2, Segeberg 1, Oldenburg 1, Stockelsdorf 2. 5. Klasse: ABV. 4, FSV. 4, Viktoria 4, Altenkrempe 1, Heimstätten 2, Schwartau 2, Mölln 1. 6. Klasse: Eutin 2, Dornbreite 2, ATV. 5, Viktoria 5, Neustadt 2, Oldesloe 2, Ratzeburg 2. 7. Klasse: Travemünde 2, Oldenburg 2, Stockelsdorf 3, Schwartau 3, Seretz 2, Dassau 1, Moisling 3, Kücknitz 3.

Die Jugend- und Schülereinteilung wird noch bekanntgegeben. Der Serienbeginn ist zum 28. Februar festgesetzt.

Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck (Handballjugend). Zusammenkunft am Montag, abends 8 Uhr, im Haus der Jugend. Das Erscheinen der beiden Jugendmannschaften ist dringend erforderlich (Vortrag). Alle übrigen Jugendlichen, die sich für Handball interessieren, sind herzlichst eingeladen. Das Handballspiel der 2. Jugend — Moisling 1 am Sonntag findet nicht statt.

Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer-Bund „Solidarität", Gau 4, Bezirk 2. Am 16. und 17. April 1932 ist die Austragung der Gaubundmeisterschaft im Tempofahren in Hannover. Unsere Gaumeister im Bezirk 2, es sind dies die Genossen Wilh. Rapson-Lübeck, August Funk-Kücknitz, Hermann Steud-Seeretz, wollen sich zu diesen Tagen freihalten. Der Genosse H. Boldt-Lübeck, Gaumeister im Zuverlässigkeitsfahren, fährt die Bundesmeisterschaft in Halle aus. Der Tag wird noch bekanntgegeben. Genossen, haltet die Paßbilder bereit. Nähere Auskunft beim Bezirkskraftfahrer-Obmann R. Hawelich, Geverdesstraße 49.

Freier Wassersportverein Vorwerk. Am Sonntag, dem 17. Januar, spielt um 14 Uhr Vorwerk 1 — Lübeck 1. 15 Uhr Vorwerk 2 gegen Lübeck Jugend 1. Spielplatz Vorwerk.

Arbeiter-Turn- und Sportverein Schlutup. Am Sonnabend, dem 23. Januar, findet in Moisling der Geräte-Wettkampf statt. Die Interessenten wollen sich melden bis Dienstag, den 19. Januar, in der Turnhalle. Wir fahren per Auto dorthin, ab Schlutup 7 Uhr.

Handballkörfenspiele

Sonntag, den 17. Januar

Nr. 2 Wassersport Lübeck 1 — Siems 1. Burgfeld, 14 Uhr, Ziethen-Lübeck

Nr. 3 Wassersp. Vorw. 2 — Lübeck 1. Jgd., Vorwerk, 15 Uhr, Möller-Schwartau

Sonntag, den 31. Januar

Nr. 4 Lübeck Frauen — Kücknitz Frauen, Lohmühle, 15 Uhr, Quade-Lübeck

Nr. 5 Siems 1 — Lübeck 3, Siems, 15 Uhr, Wolter-Kücknitz

Mieterschutzverein
Landesverband Lübeck e. V., Mühlenstr. 28pt.
Organisation der Mieter, erteilt **Auskunft u. Rat** in Wohnungsang. **tägl. 5-7 Uhr nachm. außer Mittwoch. Werdet Mitglied!**

Revanche-Kampf
Viktoria I — A.T.V. I
Sonntag, 14 Uhr, Brandenbaum

Sonntag, den 7. Februar

Nr. 6 Siems 1 — Stockelsdorf 2, Siems, 10 Uhr, Stoll-Lübeck

Nr. 7 Siems 1 — Lübeck 2. Jgd., Siems, 15 Uhr, Siemshorn-Kücknitz

Schülerhandballspiele

Sonntag, den 31. Januar

Nr. 8 Wassersport Vorwerk 1. Sch. — Stockelsdorf 2. Sch., Vorwerk, Vorwerk

Sonntag, den 7. Februar

Nr. 9 Wassersport Vorwerk 1. Sch. — Stockelsdorf 1 Sch., Vorwerk, Vorwerk

Bekanntmachung! Die Handballmannschaft Moisling 1 ist von der Serie zurückgezogen. Alle für Moisling angesetzten Serienspiele fallen aus.

Handballspiele des 2. Bezirks

Vorschau für Sonntag

Spielplatz Vorwerk, 14 Uhr: Wassersport Vorwerk 1 — Lübeck 1

Dies Spiel wird wieder ein Leckerbissen für das Vorwerker Publikum. Die Vorwerker haben die Krise endlich überwunden (4 : 2 gegen Schwartau 1) und werden den Lübeckern das Gewinnen recht schwer machen. Nur wenn auf unbedingten Sieg gespielt wird, trauen wir den Lübeckern einen knappen Sieg zu.

Spielplatz Lohmühle, 14.30 Uhr 7: Lübeck 2 — Stockelsdorf 1

Hier steht Lübeck 2 vor einer Aufgabe, die sie nur lösen kann, wenn alle Hebel in Bewegung gesetzt werden. Die Stockelsdorfer Hintermannschaft wird höchstens ein Unentschieden zulassen. Lübeck 2, jetzt erteilen wir euch das Wort!

Spielplatz Vorwerk, 15 Uhr: Wassersport Vorwerk 2 — Lübeck 1. Jgd.

Wir glauben, daß die Jugend ihren Sieg aus der ersten Runde auch auf dem Platze des Gegners wiederholen wird. An den Vorwerkern liegt es, uns von dem Gegenteil zu überzeugen.

Spielplatz Burgfeld, 14 Uhr: Wassersport Lübeck 1 — Siems 1

Alles Können der Wassersportler in Ehren, gegen die sich gut gekommenen Siemser kommen sie nicht auf. Wenn Siems das Werfen nicht vergißt, kann die Packung recht beträchtlich werden.

Vorschau für Sonnabend

Turnen

Heute abend veranstaltet der ATV. Lübeck in der Klosterhofschule einen Gerätewettkampf sämtlicher Männerabteilungen. Beginn 8 Uhr. Alle Bruder-vereine bitten wir, die Veranstaltung zu besuchen. Die Gleichwertigkeit aller Abteilungen verspricht interessante Kämpfe. Der Abteilung Holstentor als Meister der Bezirksklasse sollte es aber möglich ein, sich wieder an die Spitze zu setzen. Von dem Gelingen muß sich jeder persönlich überzeugen.

AT. u. SB. Lübeck (Handball). Spiele am Sonntag, dem 17. Januar, Spielplatz Lohmühle. 13.30 Uhr: Lübeck 2. Jgd. — Moisling 1; 14.30 Uhr: Lübeck 2 — Stockelsdorf 1. Spielplatz Vorwerk: 14 Uhr: Lübeck 1 — Wassersp. Vorwerk 1; 15 Uhr: Lübeck 1. Jgd. — Wassersport Vorwerk 2. Beide Mannschaften treffen sich eine Stunde vor Spielbeginn am Kühlhaus. **Achtung, Spielerinnen!** Ihr trainiert am Sonntag, 9 Uhr, auf der Lohmühle. Erscheint alle, damit euch die 1. gegen die 2. Mannschaft endlich mal ihr Spiel austragen kann. — Wir weisen die Spielführer der Männermannschaften darauf hin, daß jede Mannschaft zum 24. Januar 3—4 Komitee-Mitgli der zu stellen hat. Eine Besprechung des Komitees findet am Mittwoch, dem 20. Januar, bei Dreger statt. Anfang ½8 Uhr. — Am Montag, dem 18. Januar, Vortrag für die Handballer-Jugend im Haus der Jugend. Thema: Geschichte des Handballspiels.

ATV. Stockelsdorf. Spiele am Sonntag: 1 Uhr: ATV. Jgd. — Stockelsdorf Jgd., Brandenbaum; 10.30 Uhr: ATV. 1. Schüler — Stockelsdorf 1. Schüler, Brandenbaum; 9.30 Uhr: ATV. 2. Schüler — Stockelsdorf 2. Schüler, Brandenbaum; 14.30 Uhr: Lübeck 2 — Stockelsdorf 1, Lohmühle. Abfahrt der Jugendmannschaft 11.30 Uhr, Linie 3.

Schiffsnachrichten

Lübeck-Linie Aktiengesellschaft

D. Sankt Jürgen, Kapitän A. Mayer, ist am 14. Januar, 17 Uhr, von Riga nach Lübeck abgegangen.

D. Lübeck, Kapitän F. Lange, ist am 14. Januar in Philadelphia (USA.) angekommen.

Angekommene Schiffe

15. Januar

Dt. M. Max, Kapitän v. Astern, von Rostock, ½ Tag. — Dt. M. Carlshütte, Kapitän Dehde, von Horsens, 1 Tag. — Dt. M. Erato IV, Kapitän Koppelmann, von Höganäs, 1 Tag. — Dt. M. Gertrud II, Kapitän Leistikow, von Holbaek, 1 Tag. — Dt. M. Alma, Kapitän Schlöpke, von Neustadt, 2 Stunden. — Dt. D. Nordkap, Kapitän Fretwurst, von Stockholm, 2½ Tage. — Schw. M. Laval, Kapitän Larsson, von Gothenburg, 2 Tage.

16. Januar

Dt. D. Kattsund, Kapitän v. Pein, von Kolding, ½ Tag.

Abgegangene Schiffe

15. Januar

Dt. M. Agnes, Kapitän Schütt, nach Lemvig, Briketts. — Dt. M. Marie, Kapitän Theinagt, nach Kopenhagen, Gips. — Dt. D. Seeadler I, Kapitän Maß, nach Wismar, Stückgut. — Schw. D. Hansa, Kapitän Wulff, nach Gothenburg, Stückgut. — Dt. M. Karla, Kapitän Traulsen, nach Middelfahrt, Briketts. — Dt. D. Peter, Kapitän Bunkenberg, Köge, Superphosphat.

Wasserstände der Elbe

Magdeburg 14. Januar

Nimburg	0,70	Roßlau	3,98
Brandeis	0,81	Barby	4,31
Melnik	1,26	Magdeburg	3,66
Leitmeritz	1,20	Tangermünde	4,64
Aussig	1,71	Wittenberge	4,59
Dresden	0,20	Dömitz	3,95
Torgau	2,58	Hohnstorf	3,60
Wittenberg	—		

Redaktion des Lübecker Volksboten. Leitung Dr J Leber, M. d. R.; Politik und Wirtschaft: Dr F Solmitz; Lokaler Teil und Feuilleton: Hermann Bauer.
Verantwortlich auf Grund des Pressegesetzes für den gesamten redaktionellen Teil: Hermann Bauer Verantwortlich für Anzeigen und Geschäftliches: Oskar Jandke.
Druck und Verlag: Wullenwever-Druckverlag G. m. b. H. Sämtlich in Lübeck

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Amtlicher Teil

Die Nachprüfung der Meßgeräte, Waagen und Gewichte im Bezirk III, umfassend die Stadtteile Marien- und Marien-Magdalenen-Quartier, die Ortschaften und Gehöfte Hof Bunteкuh, Schönböcken, Steinrader Hof, Steinrader Baum, Krempelsdorf, Vorwerk, Krems und die Teerhofsinsel, beginnt am 1. Februar 1932.

Lübeck, 18. Januar 1932. Das Polizeiamt.

Bekanntmachung

Betrifft: **Ermäßigung der Gebühren der Kaiverwaltung.**

Mit Wirkung vom 1. Februar 1932 treten Gebührenermäßigungen der Tarife der Kaiverwaltung der Handelskammer ein. Die Tarifhefte werden neu gedruckt. Aufstellungen über die eintretenden Aenderungen können von Mittwoch, den 20. Januar 1932 ab von der Kaiverwaltung bezogen werden. (497

Lübeck, den 15. Januar 1932.

Die Handelskammer.

Frauen-Berufs- und Fachschule

Anmeldungen für die Jahreshaushaltungsschule Schuljahr 1932/33 werden in der Zeit vom 18. bis 23. Januar 1932, vormittags von 10 bis 12 Uhr, sowie Dienstag und Freitag von 4—6 Uhr Hüxstraße 69, I, entgegengenommen.

Das letzte Schulzeugnis und die Geburtsurkunde sind mitzubringen. Für die Anmeldung ist die Unterschrift des Vaters oder dessen Stellvertreters erforderlich. Einschreibegebühr 1,— RM. (450

Lübeck, den 14. Januar 1932.

Die Oberschulbehörde.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in dem Viehbestand des Landwirtes Nuuß in Israelsdorf erloschen ist, werden die Sperrvorschriften mit dem heutigen Tage aufgehoben. (494

Lübeck, den 14. Januar 1932.

Das Amt für das Veterinärwesen.

Abgabe von Fäkalien

Die anfallenden Fäkalien sollen für die Zeit vom 1. Februar 1932 bis 31. Januar 1933 an hiesige Gärtner auf Jahresabschluß abgegeben werden. Reflektanten, soweit sie noch keine Fäkalien bezogen haben, wollen sich bis 25. Januar 1932 im Kontor melden. (506

Lübeck, den 16. Januar 1932.

Lübecker Transport- und Müllabfuhr-Aktiengesellschaft
Auf der Wallhalbinsel Nr. 27
Telefon 24 071.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen folgende Grundstücke durch das unterzeichnete Gericht an Gerichtsstelle Große Burgstraße 4, Zimmer 36, versteigert werden:

1) Das Erbbaurecht an dem Grundstück Beim Meilenstein Nr. 9, groß 6 a, 67 qm, im Erbbau-Grundbuche von Lübeck, Stadtteil Schlutup Blatt 843 auf den Namen des Maurermeisters Ernst Ise in Schlutup eingetragen, erste Beschlagnahme am 27. November 1931, am Dienstag, dem 1. März 1932, 9¼ Uhr,

2) Hudestraße Nr. 23, groß 15 a 34 qm, im Grundbuche von Dummersdorf Blatt 172 auf den Namen des Hafenarbeiters Paul Friedrich Wilhelm [illegible] in Lübeck eingetragen, erste Beschlagnahme am 19. Oktober 1931, am Dienstag, dem 1. März 1932, 9½ Uhr,

3) Hudestraße Nr. 37, groß 15 a 34 qm, im Grundbuche von Dummersdorf Blatt 151 auf den Namen des Arbeiters Franz Richard Fröhlke in Dummersdorf eingetragen, erste Beschlagnahme am 24. Dezember 1931, am Dienstag, dem 1. März 1932, 9¾ Uhr.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden. Der Anmeldung bedürfen insbesondere die Ansprüche auf Zinsen, für welche der Zahlungstag zur Zeit der ersten Beschlagnahme des Grundstücks bereits verstrichen war.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlages die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Lübeck, den 15. November 1932. (483

Das Amtsgericht, Abt. II.

Familien-Anzeigen

Nach langem, schwerem Leiden entschlief meine liebe Frau, meiner Kinder treusorgende Mutter

Elise Berg

geb. Seeber im 28. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

H. Berg und Kinder

Brolingstraße 28

Beerdigung Montag, 18. Januar 1932, 2 Uhr nachmittags, von der Kapelle des Vorwerker Friedhofes aus.

Unserm lieb. Vater z. seinem 80. Geburtstage e. dreimal donn. Hoch

Die Kinder [illegible]

Verband der Kupferschmiede (Ortsgr. Lübeck)

Nach lang. schwerer Krankheit entschlief am 12. 1.30 unser lieber Kollege

Alfred Ziegler

Ehre seinem Andenken.

Beerdigung am Montag, den 18. Jan., nachm. 1½ Uhr Kap. Vorw. Treffpunkt: Verkehrslok. 11 Uhr.

Allen denen, die uns. lieben Entschlaf. die letzte Ehre erwiesen u. ihren Sarg so reich m. Kränzen schmückt, sowie Herrn Pastor Ziesenitz f. seine trostreichen Worte, wie d. hiesig. Gesangverein uns. innigsten Dank.

Familie W. Krage

Dummersdorf

Familien-Drucksachen
in geschmackvollen Ausführungen
Wullenwever Druckverlag
Johannisstraße 46

Oeffentliche Versteigerung

Am Montag, dem 18. d. Mts., 13 Uhr, werde ich in Moorgarten bei Lübeck versteigern:

160 000 Stück Maiblumenkeime.

Sammelpunkt der Käufer beim Spritzenhaus. (498

Böttcher,
Obergerichtsvollzieher.

Leihhaus-Versteigerung

Dienstag, den 19. Januar 1932, vormittags 9½ Uhr, im Leihhaus Beckergrube 80. Laut Voranzeige kommen die verfallenen Pfänder bis Nr. 15 270 zum öffentlichen Aufgebot. (478

Lübecker Leihhaus & Lombard
Fritz Meyer, Beckergrube 80.

Leihhaus-Versteigerung!

Am Mittwoch, dem 3. Februar 1932, vormittags 9½ Uhr, in Kochs Auktionshäusern Marlesgrube, kommen die verfallenen Pfänder bis zur Nr. 14 852 zur öffentlichen Versteigerung. Die Einlösung oder Umschreibung hat bis 1. Februar d. J. zu erfolgen. Ein etwa entstandener Ueberschuß wird bis 14 Tage nach der Versteigerung im Leihhaus ausgezahlt, alsdann verfällt er der Armenkasse. (444

Leihhaus Schwartz,
Fischergrube 21.

Zu vermieten zu sofort oder später das
Erdgeschoß Schildstr. 4
bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Diele, evtl. Werkstatt, Nebengelaß. Passend für Handwerker. Näheres
460 **Fleischhauerstr. 18, Zimmer 15**

Edenbutter billiger!
jetzt Pfund 80 ₰
½ Pfund 40 ₰
Sparbutter jetzt ½ Pfd. 28 ₰
zu haben im
Reformhaus [illegible] Hüxstraße 6
Reformhaus [illegible] Hüxstraße 77
[illegible] Reformhaus „Eden", Braunstr. 16 [illegible]
Reformhaus [illegible] Wahmstraße 6

Die große Notverordnung
vom 8. Dezember 1931
mit einem Auszug aus der Rundfunkrede des Reichskanzlers
Unentbehrlich für Jedermann, ob Mieter oder Vermieter, Arbeitnehmer oder Arbeitgeber, Fabrikant oder Händler, Darlehnsschuldner oder Gläubiger
80 Seiten stark.
Preis nur 40 Pf.
Zu haben durch alle Zeitungsträger u. in der
Wullenwever-Buchhandlung

Aerztl. Sonntagsdienst
Dr. C. Voß Fleischhauerstr. 33
Dr. Lüth, Sandstraße 16 451
Dr. Dinkgraeve, Moisl. All. 22

Sonntagsd. der Zahnärzte von 10—12 Uhr
Bischoff, Breite Str. 45

Reichsvbd. D. Dentisten
Sonntags 10-12 Uhr
Koch, Willy Mühlenbrücke 3

Sonntagsd. d. Apothek.
Johannisstraße 13 453
Ratzeburger Allee 4
Schwartauer Allee 48
Moislinger Allee 52

Fahrräder
15 Anz., Woche 3.– 441
Nähmaschinen, Radio.
Laufer, Wakenitzmauer 5.

Hugo Soroe
elektr. Licht-, Kraft- und Radio-Anlagen
Beleuchtungskörper
Bad Schwartau-Rensefeld,
Rantzau-Allee 12
Tel. 27 394 43

Wollen Sie sich besonders
gut und billig
einrichten? 436
Dann besichtigen Sie
Möbel-Werkstätten B. Folkers
Nur Ziegelstraße 28—28a
Ecke Steinrader Weg

Patent-Matratzen
Auflage-Matratz.
werd. i. jed. Größe zu den billigsten Preis. angefert.
Gebrüder Hetti
Aeit Spez.-Gesch.
Untertrave 111/112
bei d. Holstenstr.

Ständige Auswahl in gebrauchten Automobilen 494
Personen- und Lieferwagen
Citroën-Vertretg.:
Richard Ott,
Beckergrube 24 Tel. 24777

Kieler Matratzenfabrik

Sie sparen viel Geld
wenn Sie Patentrahmen u. Auflegepolster nicht im Zwischenhandel sondern direkt von der Fabrik kaufen.
Ich empfehle weiter
Metallbetten Inletts, Bettfedern
Barzahlg. 10% Rabatt
Auf Wunsch bequeme Teilzahlung!
Ausführg. v. Reparat.
Kieler Matratzenfabrik
Lübeck, Mühlenstr. 34
243 Fernspr. 26 117

485
Achtung!
Sichere Existenz im Hause!
Gesucht
werd. ehrl. Pers. zw. Erricht. einer Maschinen-Heimstrickerei.
Geboten wird lauf. Beschäftig. für uns zu hohen Preisen. Ris. u. Vorkenntnisse nicht erford. Verlang. Sie sof. Gratisauskunft.
Fr. J. Kerstian & Co., Bln.-Halensee 304

Dauerwäsche
bestes deutsches Fabrikat
Mey's Stoffwäsche
keine Wasch- u. Plättkosten, elegant gleich Leinenwäsche.
Hauptverkaufsstelle
Aug. Janensch
Sandstraße 6. 818

Patent-Matratzen
Polster-Auflagen
Matratzen-**Mühlke**
Untere Hundestr. **54**
Lübecker Stahlfeder-Matratzen-Fabrik 360

Nach meiner Zulassung beim Hanseatischen Oberlandesgericht in Hamburg und dem Land- und Amtsgericht in Lübeck, habe ich mich als 440
Rechtsanwalt
niedergelassen.
Dr. Hans Jürgen Hennings
Rechtsanwalt
Wir üben unsere Praxis gemeinschaftlich aus. Unsere Geschäftsräume befinden sich
Lübeck, Breite Straße 40 I
im Hause des Bankvereins. Fernruf Nr. 26 206.
W. Pleßing
Rechtsanwalt und Notar
Dr. Hans Jürgen Hennings
Rechtsanwalt